

Schulchr.doc

Schulchronik der Evangelischen Schule Hoogstede 1860 - 1931

Getippt von einer Fotokopie

aus dem Archiv der politischen Gemeinde Hoogstede

24.06.1997, Pastor Dr. G.J. Beuker

Anlagen:

Abschrift:

H. Koch, Chronik der katholischen Schule zu Hoogstede 1857 – 1892

Anweisung zur Anlegung und Führung von Schulchroniken im Regierungs-
bezirk Osnabrück ca. 1895

[Alte] Inhalt[sangabe]

Geogr. Lage der Schulgemeinde, die zu ihr gehörenden Ortschaften, politische Gemeinde, Kreis, Kirchspiel 1	
Entstehung des Schulortes, geschichtliche Nachrichten, Größe, Seelenzahl, Sprache, Beschäftigung, Confession	2
Bedeutungsvolle Ereignisse	2 – 4
Beschreibung und Geschichte der Ortskirche, Reihenfolge der Geistlichen	4
Gegenwärtige Gestaltung der Schulgemeinde, Anfang, Seelenzahl, Beschäftigung	4, 5
Entstehung der Schule, Einkommen der Schulstelle, Beitragsfuß, Schulgeld	5
Anfängliche Zahl der Schulkinder, Klassen, Lehrer, Unterrichtsgegenstände, Zahl der Unterrichtsstunden, Vereinigung von Schul- und Kirchendienst, Patron der Schule, Lokal- und Kreisschulinstitutionen, Zunahme der Schulkinder, Änderung des Diensteinkommens der Lehrer, Erweiterung des Lehr- und Stundenplans, Reihenfol- ge der Lehrer	6
Reihenfolge der Schul- und Kreisschulinspektoren, Beschreibung des Unterrichts und seiner Umgebung 7, 8	
Die eingeschulten Orte, Zahl der Einwohner und Schulkinder, der gegenwärtigen Lehrer, Zahl der Klassen, Schüler, Sprache, Confession, Schulbesuch, Sommerschule, Ferien, schulfreie Tage, Schulfeste und Feier der- selben, Turnunterricht, der zeitige Lokal- und Kreisschulinspektor	8
Schulgemeinde und Schule von 1896 an	9
Fortbildungsschule, Gehaltsverbesserung 9, 10	
Schulgemeinde und Schule von 1899 an	11

I. Die Schulgemeinde bis zur Gegenwart

Die Schulgemeinde Hoogstede – Bathorn - Arkel liegt im westlichen Teile des Regierungsbezirks Osnabrück, im Kreise Grafschaft Bentheim. Zu dieser Schulgemeinde gehören die Bauer(n)schaft Hoogstede und die Bauer(n)schaft Bathorn, die seit dem Jahre 1892 den gemeinschaftlichen Namen Hoogstede – Bathorn führen. Zur Schulgemeinde gehören ferner die beiden Bauern Scholten und Völker zu ,Arkel. Politisch gehören diese Bauern zu Kalle. Da die Vechte sie aber von Kalle trennt, so stellten sie im Jahre 1856 den Antrag, der Schulgemeinde Hoogstede – Bathorn angeschlossen zu werden. Die Genehmigung wurde ihnen am 1. April 1857 erteilt. Die Schulgemeinde gehört zum Kirchspiel Arkel. Zu diesem zählen auch die Gemeinden: Scheerhorn und Berge, Tinholt und Kalle.

Über die Entstehung des Schulortes läßt sich schwerlich Bestimmtes berichten. Hoogstede wird wahrscheinlich seinen Namen von dem etwas hoch gelegenen Boden haben. Bezüglich des Namens Arkel bestehen teils geschichtliche, teils mündliche Überlieferungen. Arkel soll in früherer Zeit eine Burg gewesen sein und zwar in der Nähe der Vechte. Die Stelle der Burg ist schwerlich anzugeben, da die Vechte im Laufe der Jahre mehrfach ihren Lauf geändert hat.

S. 2

Auf dieser Burg stand eine katholische Kapelle. Diese Burg sollen der Sage nach zwei Schwestern haben bauen lassen. Der Name Arkel stammt aus sehr alter Zeit von einem adeligen Geschlecht, das daselbst wohnte. Einer aus diesem Geschlechte ist früher Bischof von Utrecht gewesen und kommt in einer Kriegsgeschichte der Holländer mit den Friesen unter dem Namen Jan van Arkel vor.

(GJB: 1970 promovierte C.A. Rutgers in Utrecht über „Jan van Arkel, Bisschop van Utrecht“. Er nennt in seinem Buch als Geburtsjahr ca 1314 und zeichnet auch den Stammbaum, S. 261. 1342 – 1364 war Jan van Arkel Bischof von Utrecht, danach von Lüttich.)

Die jetzige Schule wurde im Jahre 1851 erbaut, und die Zahl der Schulkinder betrug 58. Die Sprache der Bewohner, die der reformirten Kirche angehörten, war von jeher die plattdeutsche. Zur Zeit der Gründung des Schulortes muß wohl in der Schule vorwiegend der Unterricht in holländischer Sprache erteilt worden sein; da die älteren Bewohner der hochdeutschen Sprache unkundig sind. Diesem Umstande ist es auch wohl zuzuschreiben, daß noch jetzt in holländischer Sprache gepredigt wird.

Die Bewohner beschäftigen sich mit Ackerbau und Viehzucht.

Am 28. Februar 1860 hielt der Amtmann Lamprecht in der Schule zu Hoogstede – Bathorn einen Termin ab zur Ausführung des Gesetzes vom 2. August 1856, die Volksschule betreffend. In diesem Termin verpflichtete die Schulgemeinde sich, innerhalb von 10 Jahren eine Lehrerwohnung zu bauen in der Voraussetzung, daß eine Beihilfe von 300 rt aus der Landeskasse erfolge und daß die Zinsen der zu erwartenden Bei-

S. 3

hülfe dem Lehrer so lange zufließen sollten, bis der Bau in Angriff genommen würde. Zugleich verpflichtete die Gemeinde sich, der Schulstelle 4 Morgen Markengrund, in der Nähe der Schule, beizulegen. In einem abermaligen abgehaltenen Termine versprach die Gemeinde, die beizulegende Grundfläche mit Wall und Graben einzufassen und soweit sie sich zu Acker und Gartengrund eignen sollte, umzupflügen und angemessen zu düngen. Diese Annahme wurde durch die Schulgemeinde zur Ausführung gebracht. Zwei Stücke Schulland waren der Schulstelle überweisen. Bei Anlegung eines neuen Weges wurden die beiden Stücke Schulland vom Wege

durchschnitten. Das eine Stück wurde in die Mark zurückgegeben. Auf Vorschlag des Lehrers Schievink wurde das Schulland aus einem Stück bestehend an das zur Hälfte gebliebene Stück in der Nähe der Schule gelegt. Diesem Schullande wurden noch 2 Morgen 60 ½ qa aus der Mark zugelegt. Das junge Schulland hatte eine Größe von 7 Morgen und 80 ½ qu. Ferner wurden der Schulstelle aus der Mark zugelegt:

Im Bruche 2 Morgen 36 qa. Im Moore 7 Morgen 78 Qa. Im Jahre 1866 wurden der reformirten Küsterstelle aus der Mark nachträglich noch zugeteilt: In den Bauerschaften Hoogstede u. Bathorn auf dem Schulfelde 2 Morgen 39 qa und auf der sogen. Haar 1 Morgen 87 qa.

S. 4

In den Bauerschaften Scheerhorn und Berge Im Bruche etwa 1 Morgen.

Am 4. Juni 1866 wurde die hiesige Gegend von einem Hagelschlage getroffen und sämtliche Früchte auf dem Schullande wurden total vernichtet.

Im Jahre 1870 mußte nun die Lehrerwohnung gebaut werden; der Bau kam aber erst im Jahre 1871 zur Ausführung und wurde von dem Baumeister Mecklenburg in Neuenhaus angenommen für die Summe von 950 rt.

Im Jahre 1820 – 21 wurde die hiesige Kirche gebaut. Gegründet war die Kirchengemeinde bereits im Jahre 1819. Die Kirche stand früher auf der Burg Arkel. Zwei Eingänge hat die Kirche, der eine befindet sich an der West- und der andere Eingang an der Südseite. Auf dem Südende der Kirche befindet sich der Trum, in dem nur eine Glocke angebracht ist.

Dem Turmende gegenüber befindet sich die Kanzel. Der Kanzel gegenüber ist der Orgelboden. Im Jahre 1855 erhielt die Kirche die erste Orgel. Als diese aber unbrauchbar wurde, wurde im Jahre 1884 eine neue Orgel hineingestellt, die wurde von dem Orgelbauer Haupt aus Ostercappele geliefert. Die Orgel hat 13 Register. Der erste Geistliche war J.B.T. Nyhuis, dem folgte dessen Sohn, der jetzige Pfarrer, J.H. Nyhuis.

*(GJB: Das stimmt nicht. P. Meyer, Die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg – Lippes seit der Reformation, Göttingen 1942, 31 nennt unter Arkel (Bentheim, 6. Bezirk). ... 1819 – 1858 Johannes Bernhardus Theodorus Nyhuis * 11.11.1783 in Coevorden (Nied.), V. Bäckermeister und Kaufmann. 1859 – 1866 L.H.E. Lucassen n. P. in Neuenhaus. 1866 – 1917 Johannes Henderikus Nyhuis, * 02.11.1840 in Arkel, V.P., KonsR. u. Kreisschulinspektor, † 21.11.1917....)*

Die gegenwärtige Schulgemeinde umfaßt die Ortschaften: Hoogstede – Bathorn und Arkel.

S. 5

Nach der neuesten Volkszählung, die am 2. Dezember 1895 stattfand, betrug die Zahl der zur Schulgemeinde zählenden Einwohner 501 Seelen. Die Bewohner beschäftigen sich mit Ackerbau und Viehzucht. Nebenbei wird auch Bienenzucht getrieben.

II. Die Schule bis zur Gegenwart

Die jetzige Schule wurde im Jahre 1851 von der Schulgemeinde Hoogstede – Bathorn gebaut. Dem Zimmermann Jan Hindrik Rosemann zu Hoogstede wurde der Bau übertragen. Das Einkommen der Schulstelle war vom Königlichen Oberkirchenrate auf 90 rt festgesetzt. Vom Ministerium der geistlichen und Unterrichts - Angelegenheiten wurden der Gemeinde jährlich 20 rt Zuschuß bewilligt. Zur Deckung der übrigen 70 rt mußten von

jedem schulpflichtigen Kinde jährlich ein Schulgeld von 1 rt gezahlt werden, von dem dritten schulpflichtigen Kinde 12 Gutegroschen. Das dann noch fehlende Schulgeld sollte durch eine Schulsteuer nach Erbabfluß aufgebracht werden. Die in der Mark nicht berechtigten Schulinteressenten sollten aber zu dieser Steuer nicht herangezogen werden. Diese 90 56 müßten dem Lehrer in vierteljährlichen Raten ausgezahlt werden. Am 26. Mai 1853 wurde durch den Amtmann Lamprecht die Aufbringung des Schulgeldes von 1 rt jährlich auf 20 Gutegroschen resp. 10 Gutegr. festgestellt.

S. 6

Im Jahre 1851 betrug die Zahl der Schulkinder 58. Jedoch stieg die Schülerzahl bald auf 90. Im Jahre 1887 wurde deshalb der Halbtagsunterricht eingeführt. Diese Schülerzahl wurde stets von einem Lehrer unterrichtet. Die Unterrichtsgegenstände waren: Religion, Deutsch, Rechnen, Realien, Zeichnen, Singen, Naturkunde und Handfertigkeitsunterricht. Turnunterricht wurde nicht erteilt. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden betrug 30 im Winter und im Sommer. Mit dem Schuldienste war der Kirchendienst verbunden. Der Besetzungsrechte der Schulstelle ist seit dem Jahre 1884 die Königliche Regierung. Die Schulinspektion war dem Pastor des Ortes und die Kreisschulinspektion dem Kreisschulinspektor Fokke übertragen. Am 1. April 1886 wurde die Kreisschulinspektion dem Herrn Pastor Nyhuis zu Arkel übertragen. Im Jahre 1851 betrug die Zahl der Schulkinder 58. Bis etwa 1865 stieg die Zahl bis auf 103. Am Schlüsse des Jahres 1875 waren nur noch 49 schulpflichtige Kinder vorhanden.

Im Jahre 1873 wurde das Gehalt des Lehrers mit jährlich 66 rt aus der Bezirks - Hauptkasse und 20 rt aus der Schulgemeinde erhöht. In demselben Jahre bekamen auch die älteren Lehrer Alterszulagen. Im Jahre 1873 wurde der Handarbeitsunterricht in der Schule eingeführt. Folgende Lehrer haben in der Schule unterrichtet.

S. 7

Am 1. Mai 1895 ging der Lehrer Schievink in den Ruhestand, nachdem er 44 Jahre an der hiesigen Schule gewirkt hat. Dann trat der Lehrer Hoppen, der die einklassige Schule in Georgsdorf vorher verwaltete an dessen Stelle.

Seit Gründung der Kirchengemeinde war der Pastor J. B. T. Nyhuis Lokalschulinspektor der Schule. Ihm folgte dessen Sohn J.H. Nyhuis. Letzterem wurde am 1. April 1886 die Kreisschulinspektion übertragen an Stelle des verstorbenen Schulinspektors Fokke.

Das gegenwärtige Schulgebäude hat eine Länge von 10 m und eine Breite von 5,70 m. Das Licht erhalten die Kinder von drei Seiten. In der Nordmauer befinden sich 3 Fenster, in der Westmauer 1 Fenster und in der Südmauer 2 Fenster. Die Südmauer hat den Eingang. An der Ostmauer befindet sich das Pult. Die Ostmauer trägt über einem zugemauerten Fenster die Inschrift: „Deese School is door de Schoolgemeente Hoogste en Bathoorn tot nüt der Jeugd laten bouwen door den Boumeester J.H. Roosemann in 1851.“ Teilweise ist der Fußboden aus Holz, unter den Bänken befinden sich noch Steine; Fußbänke verhindern jedoch das Betreten dieser Steine. Neuen große und 5 kleine Bänke sind in der Schule angebracht. Diese sind alle unbeweglich; ein gründliches Reinigen der Schule ist daher beschwerlich. In Bezug auf Gesundheitsrücksichten lassen die Bänke viel zu wünschen übrig. Bei der Schule befindet sich der Spielplatz,

S. 8

der auch zugleich als Turnplatz dient. Er hat dadurch den großen Vorzug, daß er mit Eichbäumen bepflanzt ist, so daß den Kindern in der Hitze des Sommers die Wärme nicht schaden kann.

Zur Schule gehören die Bauerschaften Hoogstede – Bathorn u. Arkel. Die Zahl der Einwohner der zur Schule gehörenden betrug nach der letzten Volkszählung, die am 2. Dezember 1895 stattfand 501. Die Zahl der Schulkinder beträgt zur Zeit 62. Der gegenwärtige Lehrer heißt J. H. Hoppen, geboren den 3. Juli 1869 zu Osterwald. Die Schule ist einklassig. Die Sprache der Schule ist die plattdeutsche. Die Schüler gehören zur reformirten, teils zur altreformirten Kirche. Der Schulbesuch darf als ein guter bezeichnet werden. Im Sommer beginnt der Unterricht morgens um 7 Uhr und währt bis mittags 12 Uhr. Die größeren gehen um 10 Uhr nach Hause, dann kommen die kleineren. Die Mittelstufe hat von 7 – 12 Unterricht. Die Ferien betragen 63 Tage. Schulferien sind der Geburtstag Sr. Majestät und der 2. September. An diesen Tagen findet eine Schulfeier statt, bestehend in einem Vortrage seitens des Lehrers und in Gesang und Deklamation seitens der Kinder. Auch wird wohl ein kleiner Ausflug unternommen.

Seit Mai 1895 haben die Kinder geturnt. Während dieser Zeit findet für die Mädchen der Handarbeitsunterricht statt. Der zeitige Lokal und Kreisschulinspektor ist der Pastor J.H. Nyhuis zu Hoogstede.

(Neue Handschrift)

Schulgemeinde und Schule von 1899 an

Am Schlusse des Jahres 1898 meldete sich der Lehrer Hoppen nach Velbert in Westfalen. Nach dort abgehaltener Probe wurde er von dem dortigen Schulvorstande gewählt, und die Königliche Regierung zu Arnsberg übertrug ihm die Verwaltung der ersten Lehrerstelle zu Velbert laut Verfügung vom 28. Januar 1899 zum 1. April 1899. Der Lehrer Hoppen verwaltete die hiesige Stelle vom 1. Mai 1895 bis zum 1. April 1899. Zu seinem Nachfolger wurde von der Königlichen Regierung zu Osnabrück l. U. vom 1. Juni 1899 der Lehramtsbewerber Eikhard Fenner aus Losshausen (Pr. Hessen-Nassau) bestimmt, und der Dienstantritt auf den 5. Juni (d.J. 1899) festgesetzt. Am 6. Juni wurde dann der Lehramtsbewerber Fenner durch den Ortsschulinspektor Herrn Pastor Nyhuis vereidigt und in sein Amt eingeführt.

In der Zeit vom 1. April 1899 bis 5. Juni 1899 war hiesige Stelle unbesetzt. In dieser Zeit wurde auch von den beiden anderen Lehrern des Kirchspiels Arkel in der Schule zu Hoogstede – Bathorn kein Unterricht erteilt.

Im Herbst des Jahres 1899 wurde mit dem Bau eines Kirchturmes an der Kirche zu Hoogstede begonnen. Den Entwurf dazu lieferte der Kreisbauinspektor Borgmann in Lingen. Der Bau wurde [von] den Lohnunternehmern Koolhof und Meppelink aus Koevorden (Holland) ausgeführt. An Stelle der vorigen kleinen Glocke kamen nun mit dem Neubau des Kirchturms zwei neue Glocken. Die große Glocke trägt die Inschrift: Lobe gern deinen Gott, und Friede sei mit Euch. Die kl. Glocke: Schaffet, daß

Dieselben wurden von der Firma Radeler u. Söhne in Hildesheim geliefert. Die Glocken haben ein Gewicht von 450 bzw. 700 Pfd. Die Glocken geben ein schönes Geläut und sind zur vollen Zufriedenheit ausgefallen.

Über Anzahl der Kinder in den Schuljahren 1899 / 1900 u. 1900 / 01 siehe am Schluß der Schulchronik.

Ausflug der Kinder nach Kloster Frenswegen am 4. Juni 1901

Am 1. April 1902 wurde der Lehrer Fenner auf Antrag der Königlichen Regierung zu Kassel aus seiner bisherigen Stellung und zugleich aus dem Schuldienste des Bezirks entlassen l. V. der Königlichen Regierung zu Osnabrück vom 19. März 1902, zugleich aber zum 1. April von der Königlichen Regierung zu Kassel zum Lehrer an der evangelischen Schule zu Markershausen, Kreis Eschwege ernannt.

[Rest von Seite 12 ist leer.]

Schulgemeinde und Schule von 1902 an.

Vom 1. bis 6. April 1902 war die hiesige Schulstelle unbesetzt. Zum 7. April wurde der Lehrer Johannes Schievink von Bookholt nach hier versetzt. Am 8. April wurde derselbe durch den Ortschulinspektor Herrn Pastor Nijhuis in sein Amt eingeführt.

In der ersten Schulvorstandssitzung, wo dem Lehrer Schievink die Verwaltung der Schulklasse übertragen wurde, beschloß der Schulvorstand auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden die Lehmann – Leutemann'schen Tierbilder (1-15) für die Schule anzuschaffen, da in unseren Schulen noch immer die nötigsten Anschauungsmittel fehlen.

Im Laufe des Sommers wurden kleine Abänderungen in der Lehrerwohnung vorgenommen. Aus dem vorhandenen Stalle und dem Abort wurde ein Kuhstall hergestellt. Infolgedessen wurde auf der Diele ein neuer Abort gebaut. Sodann wurde die Lehrerwohnung von außen gestrichen.

Der diesjährige Schulausflug wurde nach Bentheim gemacht. An dem Ausfluge beteiligten sich die Schulen aus Vorwald, Echteker, Emlichheimer – Weusten, Emlichheim, Ringe, die beiden Schulen in Hoogstede, Scheerhorn, Esche und Osterwald. Schön geschmückte Wagen beförderten die jugendlichen Scharen nach Neuenhaus

S. 14

zum Bahnhof. Von da ab wurde ein Extrazug benutzt. Dieser Ausflug, der den Kindern vieles Sehenswürdiges bot, wird noch lange in Erinnerung bleiben.

Im Herbst 1902 ist hier wieder eine ländliche Fortbildungsschule eingerichtet. Dieselbe wird von 4 Schülern aus Scheerhorn und 3 Schülern aus Hoogstede – Bathorn besucht. Die Schülerzahl ist demnach noch gering. Der Unterricht wird von den Lehrern Scheuermann aus Scheerhorn und Schievink zu Hoogstede erteilt.

Herbst 1904 begann der Unterricht in der ländlichen Fortbildungsschule am 15. November. Die Schülerzahl betrug 9. Der Unterricht wurde durch den Lehrer Schievink erteilt.

Vom Landratsamt erhielt die hiesige Schule ein Exemplar „Heimatkunde des Kreises Grafschaft Bentheim“ zum Geschenk.

Am 17. August 1905 machten die Schüler hiesiger Gemeinde gemeinschaftliche mit den Schülern aus den Nachbargemeinden einen Ausflug nach Wilsum.

Im Oktober 1905 erhielt die hiesige Schule eine Karte des Kreises Grafschaft Bentheim. Dieselbe ist herausgegeben von der kartographischen Anstalt Carl Flemming A.G., in Glogau.

S. 15

Die hiesige Lehrerstelle ist organisch mit einer Küster- und Organistenstelle verbunden. Für Küster- und Organistendienste wurden nur 69,50 M an Gehalt gezahlt. Im Jahr 1904 wurde an der Landstraße ein zur Küsterei gehörendes Heidegrundstück für 1000 M verkauft. Dadurch wurde durch 40 M Zinsen das Gehalt auf 109,50 M erhöht. Im Sommer 1905 wandte sich der Stelleninhaber mit einem Gesuch an das Königliche Konsistorium in Aurich mit dem Erfolge, daß das Gehalt auf 200 M vom 1. Oktober 1905 an erhöht wurde.

Durch den Erlaß des Ministeriums wurden diejenigen Gemeinden, wo das Grundgehalt der Lehrer nur 1000 M betrug, aufgefordert das Grundgehalt auf 1100 M zu erhöhen. Hilfsbedürftigen Gemeinden wurde eine Bei-

hülfe zugesagt. Unser Schulvorstand war einstimmig für die Erhöhung. Somit wurde das Gehalt schon vom 1. April 1906 an auf 1100 M erhöht. Unsere Schulgemeinde hat diese Mehrausgabe selbst zu tragen.

Seit dem 1. April 1908 trat das neue Schulunterhaltungsgesetz in Kraft. Die hiesige reformierte Schulgemeinde wurde mit der katholischen zu dem Schulverbande Hoogstede – Bathorn vereinigt. Zum Verbandsvorsteher wurde der Gemeindevorsteher Schoemaker ernannt. Die Schulsteuer wird von diesem Zeitpunkt mit der Gemeindesteuer gehoben. Von der Regierung wurde außer dem gesetzlichen Staatsbeitrag

S. 16

aus den sogenannten Ergänzungszuschüssen eine Beihilfe von 580 M gewährt. Für die Kinder, welche aus anderen Gemeinden die hiesige Schule besuchen, muß ebenso, wie von den Kindern aus unserer Gemeinde, die in andern Gemeinden die Schule besuchen, ein Gastschulgeld entrichtet werden. Das Gastschulgeld wurde für jedes Kind pro Jahr auf 15 M festgesetzt.

Mit dem 1. Oktober 1908 wurde von der Königlichen Regierung für den Regierungsbezirk Osnabrück das „Amtliche Schulblatt“ herausgegeben. Dasselbe erscheint jeden Monat enthält die Erlasse des Ministers, sowie Verfügungen der Königlichen Regierung zu Osnabrück. Außerdem werden Personalnachrichten und unbesetzte Stellen darin bekannt gegeben. Die Amtsblätter müssen aufbewahrt werden.

Durch das Gesetz vom 26. Mai 1909 wurde das Grundgehalt für alle Lehrer auf 1400 M und das der Lehrerinnen auf 1200 M festgesetzt. Die Besoldung der einstweilig angestellten Lehrer, die noch nicht vier Jahre im öffentlichen Dienst gestanden haben, beträgt ein Fünftel weniger als das Grundgehalt der betreffenden Schulstellen. Der Minderbetrag kann jedoch durch Beschluß des Schulverbandes auf einen geringeren Bruchteil beschränkt werden. Diese Vor-

S. 17

schriften finden auf Leiter von Schulen mit sechs oder mehr aufsteigen[den] Klassen sowie auf Lehrer, die die Prüfung für das Pfarramt oder das höhere Schulamt bestanden haben, keine Anwendung. Bei dauernder Verbindung eines Schul- und Kirchenamtes soll das Grundgehalt entsprechend der mit dem kirchlichen Amte verbundenen Mühwaltung ein höheres sein, als in § 3 des Gesetzes bestimmt ist. Die Alterszulagen sind in der Weise zu gewähren, daß der Bezug nach siebenjähriger Dienstzeit im öffentlichen Schuldienste beginnt und daß nun Zulagen in Zwischenräumen von je drei Jahren gewährt werden. Die Alterszulage beträgt: 1. für Lehrer in den ersten beiden Stufen je 200 M, in der dritten und vierten je 250 M, in der fünften bis neunten je 200 M jährlich; 2. für Lehrerinnen in den ersten zwei Stufen 100 M, in den weiteren je 150 M jährlich. – Schulverbände können die Gewährung pensionsfähiger Ortszulagen an ihre sämtlichen Lehrkräfte beschließen. Die Leiter von Schulen mit sechs oder mehr aufsteigenden Klassen erhalten eine pensionsfähige Amtszulage von mindestens 700 M jährlich; andere Schulleiter und solche erste Lehrer von Volksschulen mit drei oder mehr Lehrkräften, denen Leitungsbefugnisse übertragen sind, erhalten eine pensionsfähige Amtszulage von mindestens 200 M jährlich. Sonstige erste Lehrer und allein-

S. 18

stehende Lehrer erhalten, wenn sie als solche eine zehnjährige ununterbrochene Dienstzeit zurückgelegt haben, eine Pensionszulage von 100 M jährlich.

Im Herbste 1910 wurde ein größerer Umbau an unserer Schule vollzogen. An der Westseite wurde ein Vorraum bestehend aus Flur und Torfraum angebaut. Die Giebel wurden senkrecht aufgezogen. Das Dach wurde

ganz neu. Auch wurden Rinnen angebracht. Die Schule hat jetzt nach der Südseite 4 und an der Ostseite 1 Fenster und außerdem an den Giebeln je zwei kleine Fenster. Die West-, Süd- und Ostseite wurden von außen mit Spritzputz versehen, während die Nordseite schlicht verputzt wurde. Der Eingang befindet sich von der Westseite und führt durch ein offenes aus Steinen erbautes Portal. Im Schulzimmer wurden die Bentheimer Flursteine aufgebrochen und teils im Vorraum verwandt und teils verkauft. Es wurde ein neuer hölzerner Fußboden gelegt. Die Decke ist Plafond. Außerdem wurden 17 vier- und 3 dreisitzige Bänke sowie ein neues Pult angeschafft.

Nach langem Hin- und Herbemühen wurde endlich im Spätherbste 1912 ein Umbau in der hiesigen Lehrerwohnung beschlossen. Zeichnung und Kostenanschlag wurden von dem Bauarchitekten Coolhaas in Nordhorn angefertigt. Die Arbeiten wurden ausgeführt von dem Bauun-

S. 19

ternehmer Warsen in Emlichheim. Leider fehlen immer noch eine Waschküche mit Pumpe und vor allem ein Keller. Zur Deckung der Baukosten wurde ein Darlehn von 1500 M aus der Sparkasse zu Neuenhaus angeliehen. Zu gleicher Zeit wurde vom Zimmermann Kwade in Klein – Ringe eine neue Abortanlage bei der Schule gebaut.

1912 – 1913

Der Lehrer Schievink übernahm am 1. April 1913 die Lehrerstelle in Höcklenkamp. Bis zum 1. Mai wurde die hiesige Stelle dem Lehrer Schmidt vertretungsweise übertragen. Ostern 1913 betrug die Schülerzahl 75. Der Lehrer Schmidt ist zum 1. Mai versetzt nach Lage b. Neuenhaus.

Schmidt

Vom 1. Mai 1913 an wurde die hiesige Schulstelle durch den Lehrer Blekkers aus Ratzel verwaltet. Am 16. Juni fand in Scheerhorn ein Spielnachmittag stand [statt] zur Erinnerung an das 25 jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät, des Kaisers. Der Kriegerverein stellte[n] für den Nachmittag bereitwilligst die Parzelle zur Verfügung. In verschiedenen Wettkämpfen maßen die Schüler ihre Kräfte mit denen aus Scheerhorn – Berge und Kalle Tinhoft.

19/8 13 Oppen

Am 20 August besuchte der Herr Geheimrat Meyer vom Ministerium in Begleitung des Herrn Schulrates Oppen, sowie des Herrn Konsistorialrates Nyhuis hierselbst die hiesige Schule.

Des Sedantages wurde in üblicher Weise gedacht.

Am hiesigen Weihnachtsabende strahlte in der Schule der Tannenbaum mit seinen Lichtern. Da den Kleinen in den vorangegangenen Jahren diese Freude nicht geboten war, erklärte es sich, daß Alt und Jung an der Feier teilnahmen durch Gedichtsaklamationen, Zwie-

S. 20

gespräche und kleinen theatralischen Aufführungen religiösen Inhalts und im Wechsel mit Chorgesängen verlief die Feier in angenehmster Weise.

Die Kaisergeburtstagsfeier wurde in gewohnter Weise begangen.

Die im vergangenen Herbst gegründete ländliche Fortbildungsschule, deren Schülerzahl 12 beträgt, wurde am Dienstag 13 Januar einer Revision durch den Herrn Schulrat Oppen unterzogen.

1914

Es besuchen 72 Schüler die hiesige Schule, davon 41 Knaben und 31 Mädchen.

Wegen der Teilnahme an einem Aufbaukursus in Osnabrück durch den Lehrer Blekker, mußte der Lehrer Lammers aus Scheerhorn nachmittags 3 Stunden vertreten bis zum 28 April. Für die Zeit des Sommerkurses wurde nicht vertreten.

Des Kaisersgeburtstagsfest wurde in Schule und Kirche unter den jetzigen Verhältnissen in entsprechender Weise gefeiert.

Die im Jahre 1913 begründete Fortbildungsschule wurde auch in diesem Jahre fleißig besucht, die Schülerzahl hatte eine erfreuliche Steigerung auf 17 erfahren. Leider war es dem Lehrer nicht möglich, die eingesessene Jugend trotz mehrfachen Aufrufs zu einer Jugendkompagnie vereinigen zu können, um im Vereine mit den Kirchspielsgemeinden Übungen im Dienst mit der Waffe, sowie Felddienstübungen abzuhalten, die in dieser wüsten Kriegszeit so manchen in Stadt und Land hat begeistert zur Fahne ziehen lassen, nachdem er in den Jugendkompagnien schon recht gute Vorbildung genossen hatte, was wohl darin seinen Grund hatte, daß die Angehörigen der Jünglinge eine frühere Einberufung zum eigentlichen Waffendienst zu befürchten scheinen und sie auch in der Wirtschaft nicht gut entbehren konnten.

S. 21

1915 / 16

Die Schülerzahl fiel um 2 Kinder, sodaß 70 vorhanden sind.

Infolge Einberufung zum Kriegsdienste wurde dem Lehrer Lammers, Scheerhorn – Berge die Vertretung übertragen für die Zeit vom 10 – 20 November 1915.

Als nun auch genannter Lehrer Befehl zur Gestellung erhielt, wurde dem Lehrer Viep ?? die Vertretung für Hoogstede – Bathorn übertragen, gleichzeitig unterrichtete er in Scheerhorn am Nachmittage, so daß die Stundenzahl 18 in der Woche betrug.

1916 – 1917

Schülerzahl?

Da der Lehrer Blekker als regelmäßiger Stelleninhaber zum Kriegsdienste als ungeeignet erfunden wurde, konnte er mit dem 20 Febr. 1916 den Unterricht wieder aufnehmen, auch wurde ihm von dieser Zeit an die Vertretung für Scheerhorn – Berge übertragen.

Im Sommerhalbjahr wurde von 8 – 1 Uhr an drei Wochentagen abwechselnd unterrichtet, so daß die in der Landwirtschaft stark benötigten Kinder nachmittags auf dem elterlichen Wesen zur Hand gehen konnten und jeden zweiten Tag ganz zur Verfügung hatten. Dieser Übelstand war leider nicht zu ändern, so daß mancher Schüler nicht das erreichte, was er sonst sicherlich erreicht hätte. Die Eingesessenen schickten jedoch ihre Kinder trotz der großen Bur?tigung im Betriebe ständig zur Schule, während die Nachbargemeinde Scheerhorn – Berge trotz der geringen Stundenzahl ständig Wochen bz. Tage durch den Herrn Ortsschulinspektor frei frage und auch bekam.

Jahr 1917 / 1918

Schülerzahl 84, Knaben 47, Mädchen 37

Auch im Jahre 1917 mußte der Unterricht wegen der ständigen Vertretung in Scheerhorn gekürzt werden. Es wurde unterrichtet, daß alle Tage von 7 ½ - 1 ½ Uhr jede Klasse drei? Stunden gegeben wurden. Der Übelstand, daß wie im verflossenen Jahre alle Wochen nur an drei Tagen während des Sommers unterrichtet wurde, konnte

auf diese Weise behoben werden. Die neu eingeführte Sommerzeit war manchen Kindern recht unbequem, denn leider ist hierzulande die

S. 22

Unsitte verbreitet, die Kinder längere Zeit abzuhalten, so daß verschiedene Schüler zu spät kamen, andere dagegen schläfrig waren.

Am 11. Juni wurde die Klasse durch den Herrn Schulrat Oppen einer Revision unterzogen.

Am 21. November 1917 verstarb der Herr Konsistorialrat Nyhuis, welcher auf eine 51 jährige Amtszeit in dem Kirchspiel Arkel zurückblicken konnte, nachdem er ein Jahr zuvor sein 50 jähr. Jubiläum noch in Rüstigkeit hatte begehen können. Während der Vakanz wurde der Gottesdienst von den umwohnenden Pfarrern aufrecht erhalten. An Stelle des verstorbenen Kreis- und Ortsschulinspektors wurden die Herren Pastöre Busse, Lage und Maschmeyer, Emlichheim mit der Verwaltung beauftragt.

1918

Schülerzahl Knaben 49, Mädchen 30

Wiederum mußte der Unterricht gekürzt werden, so daß auf wöchentlich nur 18 Stunden für Ober- und Mittelstufe und 12 für die U-Stufe gegeben werden konnten.

Mit dem regenreichen Spätsommer und der rauhen Witterung trat die Grippe stark auf. Die Erkrankungen an dieser Krankheit verliefen alle gutartig, so daß der Unterricht aufrecht erhalten werden konnte, während in anderen Orten unserer engeren Heimat Todesfälle auch von Schulkindern vorkamen. Besonders wurde die weibliche, schulentlassene Jugend von der Seuche befallen. Wenn auch Todesfälle hier nicht vorkamen, traf es wiederum in anderen Orten manche Jungfrau.

S. 23

Der Weltkrieg und sein Ende am 11. Nov. 1918

Der plötzlich wie aus heiterem Himmel zündende Strahl des großen Weltbrandes traf unsere Gemeinde nach dem Einläuten der letzten Drohnachrichten über den sich immer mehr zuspitzenden Streit der Doggelenanarchie ? mit Verbun? und der aufreizenden Depeschen aus Rußland nicht mehr unerwartet, als am 2. August die Mobilmachung angeordnet wurde. Tränenden Auges sah man unsere niedersächsische? Landbevölkerung die Nachricht empfangen. Unsere Bemühungen, den Streit zu schlichten, sah man als vergebens an und als dann die Mannschaften zur Fahne eilten, kam es keinem in den Sinn, etwa nach dem nahen Holland zu entfliehen.

Hellauf erklangen die Glocken, als der Draht die Einnahmen Lüttigs? brachte und wir unsere Mannen? von Sieg zu Sieg schritten, glauben viele den Kampf bald beendet zu sehen. Der hier anwesende Grenzaufseher Bösch (später gefallen in Rußland) hielt es nicht länger im Dienste aus, er meldete sich freiwillig zum Waffendienst beim alten Regimente, derselbe hat den angehenden Lehrer Johann Brooksneider, welcher nach kaum abgelegter Reifeprüfung auch zur Fahne eilte (später in den Kämpfen vor Ypern 1914 schon verwundet in frz. Gefangenschaft gestorben).

Als aber im Herbst 1914 Flüchtlinge aus Ostpreußen hier eintrafen, wurde manchem schon bedenklich recht? gesinnend?, besonders auf, als vom nahen Holland die Nachrichten von dem Rückzuge an der Maren? bekannt wurden. ... aber Hindenburgs gewaltige Hammerschläge die russischen Mordbrenner in ihre Heimat zurücktreiben bzw. aufrieben, schlugen die Herzen wieder hoch.

Die Sorge für unsere Payfinie? zeigte sich bei jeder Gelegenheit in der Gebefreudigkeit. Es wurde bei der ersten Sammlungen 800 M für das „Rote Kreuz“ und 300 M für die geschädigten Ostpreußen abgeführt. Auch die Schulkinder ließen es sich nicht nehmen, zu Weihnachten jedem Krieger ein Paket zu übermitteln. Strümpfe und Pullover wurden gestrickt und rechtzeitig abgesandt. Der Kriegerverein ließ durch? freiwillige Gaben für das Feld.... in gewissen Zeitabschnitten den Kämpfern Feldpostpäckchen übermitteln. Als besonders passend wurde es begrüßt, daß die Feldpost Briefe im Gewicht bis zu 550 gr. für 20 Pf .Porto beförderte.

S. 24

Die ohnehin schon ernste Stimmung unserer Bevölkerung wurde durch den Tod verschiedener Krieger immer gedrückter, besonders als der Krieg immer mehr sich in die Länge zog und im Westen der zermürbende Grabenkrieg einsetzte. Die Ruhmestaten unserer auf allen Kampffronten, besonders im Osten ließen aber doch keinen am endgültigen Siege zweifeln. Auf den Teilnahme der Italiener, die uns schmächtig in den Rücken fielen, ließ noch keinen Zweifel aufkommen. Wenn auch manchmal Zeitungen von einem Durchmarsch durch Holland durch die Engländer gemeldet wurden, glaubten sich unsere Landsleute in sicherer Hut. Als gar gemeldet wurde, in Emlichheim sei man bereits am Vergraben, konnten unsere Einwohner das nur ein Lächeln entlocken. Das Eingreifen dermänn wurde auch als nicht ausschlaggebend angesehen und als erst die schnelle Unterwerfung uns weiter Sicht schaffte, sah man, wie brechlich der Optimismus gewesen war.

Leider machte sich aber immer mehr infolge der Blockade der Hunger geltend, nicht etwa für die hiesigen Landwirte. Als nämlich mit der Saatkarte eingekauft werden mußte und dann auch Fettkarten, Fleisch- und Kohlm?karten hinzu kamen, konnte man alle Tage Frauen und Kinder aus Groß – Nordhorn hier antreffen, die um Brot, Fett und Kartoffeln bettelten. Die Zwangswirtschaft ließ aber für die? kleinen Leutchen immer noch was über. Aus den großen Städten wurde um Aufnahme von Ferienkindern gebeten. In dieser Hinsicht wurde von unserer Gemeinde wenig Rühmlisches geleistet. Nur ein paar Kinder konnten untergebracht werden. Viele Kinder waren auch ungezogen. Jetzt kam noch hinzu, daß auch ein Mangel an Klei?kartoffeln eintrat, der sich besonders bei unseren Arbeiterkindern geltend machte. Die Stimmung der auf Urlaub befindlichen Krieger wurde auch nicht besser, da doch teilweise bittere Ungerechtigkeiten zu Tage traten. Aus verschiedenen Orten der Grafschaft wurde Fahnenflucht gemeldet, das Einziehen sämtlicher männlicher Personen ließ manchen Hof zum Stillstand verurteilen. Auch die häufigen teilweise sehr berechtigten Revisionen nach Extravorräten verbitterte manchen Landmann. Besonders wurde das immer und immer weiter bei den Werbungen zur Kriegs-anleihe dem ?? Seher?? vorgefallen, weshalb die Ergebnisse auch

S. 25

immer kläglicher ausfielen. Die Frontdienst leistenden Söhne forderten die Eltern teilweise dazu auf, nicht zu zeichnen. Schematisch [?] wurde nun der Geist von 1914, wo jeder alles hergab, in den Boden getrieben (?). Bevorzugungen beim Wuh?ausheben verbitterten andere. Schleichhändler und Wucherer arbeiteten? viele Landwirte in die Hände. Die Sucht nach Geld wuchs beiweilen. Als einziger Ort unserer Niedergrafschaft fand Hoogstede - Bathorn noch da, als während der Zeit, wo unsere Brüder im grausigsten Kanonenfeuer starben / standen? , Panzergenigungen? abgehalten wurden. Der nun plötzlich ausgebrochene Zusammenbruch der Bundesgenossen, der Rückzug der Wehrfront trugen zur gedrückten Stimmung viel bei. Der eingeleitete Friedensschrift an Präsident Wilson ließ noch hoffen, daß uns ein einigermäßen sicherstellende Friede beschert sei möchte. die im ungünstigsten Augenblick ausbrechende Revolution beraubte uns aller Möglichkeit, dem Feinde bei den Verhand-

lungen noch einig entgegnetreten zu können. Die B wurden teilweise aufgelöst der Heimat zu. Die Freud.....kehrten nach und nach heim. Auch die jüngeren Jahrgänge konnten entlassen werden. An Opfern hatte der Krieg aus unserer reformierten Gemeinde gefordert:

†

Gefallen auf dem Felde der Ehre

1. Musketier G. Weuste 10 K. Inf. Reg. 78 bei Ypern. 17.11.14
2. Musketier L. Bleumer 8 K R. Inf. Reg. 34 bei Prasnijr ? 6.12.14
3. Wehr F. Lübberink 4 K. L. Inf. Reg. 77 bei 5.5.16
4. Feld. W. Bösch, Inf. Reg. 79 bei Keeselinka 22.6.16
5. Lauist? I. Koelmann Res. Inf. 259 bei Bewerze 24.9.16
6. E. Höllmann, 12 K. I. Reg. 164 bei Arras 28.4.17
7. Inf. I. H. Wolf 5 K.K. IR 229 bei Neerke 28.3.18
8. Rolf
9.

gestorben in Gefangenschaft

1. Kriessen. Untffz. J. Brooksnieder, Res. Reg. 216 gest. 24.12.14, schwer verwundet bei Yyene 14.12.1914
2. Musketier Bleumer in sz Gefangenschaft

Vermißt sind

1. Schütze Zw. Gosink (Gardmanns....)
2. Gef. + Res. Egbert Wiegink (III. G.Reg. z. Fuß bei Ypene)
4. Untfföz. G. Wolters (Somme)
5. Untffz. J.W. Harms – Ensink Inf. Reg. 172 (Seuman?)

In Gefangenschaft ge.....

1. Ref. M. Höllmann (Rußland) aus der Gef. entwichen 1918
2. W.... Bartheuser 1918

S. 26

3. Lamist ?? G. Koelmann (frz. Gefangenschaft)
4. Musketier Bleumer (frz. Gefangenschaft) gest.
5. Gefr. L. Stroot (engl. Gefangenschaft, zur. 5.10.19)
6. Gefr. J. Bloemendal (engl. Gef.) zur. 23.9.19
7. Gefr. J. Keen (engl. Gef.) zur. 18.10.19
8. Gefr. G.J. Brouwer, (engl. Gef.) zur. 31.10.19

Verwundet wurden

1. Leutnant Banek (Grenzaufseher) 2x
2. ... G. Brouwer 3x
3. Gefr. G.J. Brouwer 2x
4. Gefr. L. Stroot 1x
5. Kann. Eg. Schoemaker 1x

6. Gren. H. Hannebrook 1x
7. Musk. G. Hannebrook 1x
8. Lam.. J. Hilfers 2x
9. Schütze G. Züwerink 2x
10. Husar Kronemeyer 1x
11. Hindr. Hans, Musk. 1x
12. Fahnr. Märtens 1x
13. Res. Jan Stroot(Brustw.) 1x
14. Kann. Herm. Stroot 1x
15. Erl. Res. G.J. Warmink 1x
16. Lam.. H. Koelmann 1x
17. Kann. Alb. Köster 1x
18. Mus. Hindrik Köster, Gaserblindung
19. Wehrmann G. Kortmann 2x
20. Ersatz. Res. L. Kortmann 1x

Das eiserne Kreuz erhielten

1. Janist ? J. Hilfers
2. Gefr. J. Keen
3. Kann. A. Köster
4. Musk. G. Köster
5. Lamist Haakmann
6. Gefr. H. Wolf (gefallen)
7. Mus. H. Hans
8. Gefr. L. Stroot
9. Leutnant Bauch
10. Untffz. Stönnebrink
11. Brouwer
12. Gefr. Brouwer
13. Wichld. Cartheuser
15. Untffz. Wolters (gefallen bzw. vermißt)
16. Fähnr. L. Neerken
17. Musk. J.H?. Bleumer
18. Gefr. G.J. Höllmann
19. Gren. H.L. Höllmann
20. Fähnr. W. Märtens
21. Gefr. J. Scholten (Arkel)

Gelöscht: 14. Schütze Züwerink

S. 27

Schuljahr 1919

Schülerzahl 72; Knaben 31, Mädchen [Ecke weggeknickt oder abgerissen]

Der Lehrer Blekker übernahm am 1. Mai die Hauptlehrerstelle in Uelsen. Vom 1. Mai an wird die hiesige Schulstelle vertretungsweise durch den Lehrer Wildberger verwaltet.

Am Freitag, den 27. Juni, hatte das Kirchspiel Arkel einen Freudentag. Es fand nämlich an diesem Tage die freudige Einholung des neuen Pastors, Otto Voget, statt. Am Sonntag, den 29. Juni, wurde der Pastor Voget vom Konsistorialrat Bode aus Neuenhaus in sein Amt eingeführt.

[= vermutlich Handschrift Wildberger]

Lehrer Wildberger wurde zum 1. September 1919 vertretungsweise nach Grasdorf bei Neuenhaus versetzt. Am genannten Tage wurde die hiesige Lehrer- und Organistenstelle dem Lehrer Friedrich Voltmer (vom 15. Dez. 1918 bis 1. Sept. 1919 in Scheerhorn) nach vorangegangener Wahl von der Regierung Osnabrück endgültig übertragen. Die Wahl wurde ebenfalls vom Konsistorium in Aurich bestätigt.

Am 1. Oktober 1919 wurde laut Ministerial – Erl. (Kultusminister Konrad Haenisch) die geistliche Oberaufsicht beseitigt.

Am Sonntag, d. z. Dezember 1919 feierte die Kirchengemeinde Arkel das Fest ihres 100jährigen Bestehens. Die Concession, einen eigenen Prediger an der Kapelle zu Arkel einzustellen, ist datiert vom 30. Aug. 1819.

S. 28

Der erste Prediger der neuen Gemeinde, Johannes Bernhardus Nyhuis wurde Anfang Dezember 1819 eingeführt. So wurde der Jubiläumstag auf diesen Sonntag festgesetzt. Das Wetter war den Kirchenbesuchern günstig. Eng aneinander gedrängt saßen sie in der warmen Kirche. Als erster Redner eröffnete der Ortsgeistliche, Herr Pastor Voget, die Feier mit einer Festpredigt über 1. Petri 2, 4 – 10. Er wies auf den einigen Grunde und Eckstein hin, von Gott selbst gelegt, auf dem die Gemeinde gegründet sei, und er legte die Frage vor: Stehen wir, ein jeder für sich, auf diesem Grunde? und zeigte, woran dieses zu erkennen sei. – Des vor 2 Jahren verstorbenen Konsistorialrats Nyhuis, der in und mit der Gemeinde aufgewachsen war, und der beiden anderen Amtsvorgänger, seines Vaters J. L. Nyhuis und des Pastors L. H. E. Lucassen wurde in dankbarer Erinnerung gedacht. So besonders von dem als Vertreter der Kirchenbehörde erschienenen Konsistorialrat Stokmann aus Bentheim, der der Gemeinde als Wunsch Röm. 16, 24 zurief. Der Bentheimer Oberkirchenrat war vertreten durch Pastor Lic. Dr. Hollweg – Gildehaus. Seiner dann folgenden Begrüßung und Überbringung der Glückwünsche der anderen Grafschafter Gemeinden lag das Wort Luc. 21, 36 zugrunde. Der Adventssonntag erinnere an das Kommen des Herrn. So soll die feste Hoffnung, besonders in diesen Zeiten des Abfalls, ausschauen nach jenem Tage mit dem Gebet: Ja, komm Herr Jesu! – Nun nahm Pastor Stokmann – Veldhausen, das Wort und führte aus, das Wort aus 1. Kor. 3, 11 sei und bleibe der feste Felsengrund allezeit. – Zum Schluß bestieg Pastor Weusmann – Emlichheim, die Kanzel, um der feiernden Tochtergemeinde die Grüße der Muttergemeinde Emlichheim zu entbieten. Ps. 122, 6,7.

S. 29

Nach dem Schlußgebet sang die Gemeinde Ps. 68, 10: Geloofd zej ,God! – ein würdiger Abschluß der Feier, die 3 ½ Stunden dauerte und in uns rechte Feier- und Dankesstimmung anregte. – Von besonderer Bedeutung war der Gottesdienst auch dadurch, daß in ihm zum letzten Mal holländisch gesungen wurde. Um der Jugend willen hauptsächlich ist der deutsche Kirchengesang beschlossen und eingeführt worden. Die meisten alten Leute waren gegen die Einführung des deutschen Gesanges in der Kirche. Doch spielte hier wohl nicht die Gewohn-

heit eine große Rolle mit? und auch vor allem die äußerlich „prächtigen“ holl. Gesangbücher, die stark in Leder gebunden und mit Gold und Silber beschlagen waren? – Da die Jugend jedoch seit Jahren nicht mehr holländisch in der Schule lernt, war bei ihr beim Kirchengesang wenig oder gar kein Verständnis, und was wäre der Gesang erst geworden, wenn die Alten nicht mehr sind?! So wurde dann dieser Beschluß von der Jugend freudig begrüßt! Und andererseits: Wir sind doch keine Holländer, sondern Deutsche!

Kreisschulaufsicht

Mit Wirkung vom 1. Januar 1920 ab trat auch für den Kreis Bentheim eine Neuordnung der Kreisschulaufsicht ein. Bislang waren ja Geistliche im Nebenamt Kreisschulinspektoren. Nachdem Herr Konsistorialrat Pastor Nyhuis, Hoogstede – Arkel, der 30 Jahre Kreisschulinspektor der Niedergrafschaft war, 1917 verstorben war, erhielt dieses Amt Herr Pastor Russe in Lage. Es sollte jedoch Fachaufsicht eintreten, und so erhielt mit dem 1. Januar 1920 das Amt eines unbeamtlichen Kreisschulinspektors für die evangelischen Schulen der Niedergrafschaft Bentheim Herr Lehrer de Vries in Esche.

S. 30

Elternbeirat

Nachdem die geistliche Ortsschulaufsicht am 1. Oktober 1919 beseitigt ist, erhält die Schule – vielleicht – eine weltliche Ortsschulaufsicht in dem sog. „Elternbeirat“.

In jeder Schule wird ein Elternbeirat gewählt. Er soll der Förderung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Schule und Haus dienen und den Eltern wie der Schule die Arbeit miteinander und den Einfluß aufeinander gewährleisten. Die Tätigkeit des Elternbeirats ist beratender Natur. Sie erstreckt sich auf Wünsche und Anregungen des Elternkreises, die sich auf den Schulbetrieb, die Schulzucht und die körperliche, geistige und sittliche Ausbildung der Kinder beziehen, und die über den Einzelfall hinaus von allgemeiner Bedeutung sind. Der Elternbeirat beruft in Verbindung mit dem Lehrkörper Gesamt – Elternversammlungen ein, um wichtige Fragen durch Vorträge und Aussprache klarzustellen.

In hiesiger Schule fand die erste Elternversammlung am 7. Januar 1920 statt. In dieser Versammlung, die nur schwach besucht war (von 83 Wahlberechtigten 21), wurden die Satzungen und die Wahlordnung für die Elternbeiräte vom Lehrer vorgelesen und erläutert. Die zweite einberufene Elternversammlung war am 4. Februar 1920. Es waren nur zwei Väter erschienen. Der Wahlvorstand wurde bestimmt: Hindrik Jan Brooksnieder – Bathorn – (Vorsitzender und) Wahlleiter, Jan Scholten – Arkel – Beisitzer, Fr. Voltmer, Schriftführer. Die Wahl fand statt am Sonntag, d. 7. März 1920. Es lag ein Wahlvorschlag vor:

1. Jan Scholten, Arkel
2. Bernhard Stönnebrink, Hoogstede
3. Hindrik Jan Brooksnieder, Bathorn
4. Harm Derks, Bathorn.
5. Gesine Gosen, Hoogstede.

10 Stimmen wurden abgegeben und die eben genannten auf zwei Jahre zum Elternbeirat gewählt.

S. 31

Schuljahr 1920/21

Zu Beginn des neuen Schuljahres besuchten die Schule: Schülerzahl 41 Knaben und 33 Mädchen.

Notstandsbeihilfe

An dieser Stelle möchte ich auch anfügen, daß vom Kreislehrerverein des Kreises Bentheim eine Bitte an alle Schulgemeinden des Kreises gerichtet ist um Unterstützung der Lehrer in dieser teuren Zeit. Die hiesige Gemeinde bewilligte bereitwilligst beiden Lehrern eine Notstandsbeihilfe von je 750 Mk.

Vereidigung des Lehrers auf die Reichsverfassung

Nach Artikel 176, Satz 1 in Verbindung mit Art. 10, Ziffer 3 der Reichsverfassung sind alle öffentlichen Beamten auf die neue Verfassung des Deutschen Reiches zu vereidigen. Durch die in Verordnung vom 14. August 1919 festgesetzte Form des Beamteneides werden die in der Reichsverfassung, bes. in Art. 130, gewährleisteten Rechte in keiner Weise eingeengt oder beschränkt. Das eidliche Treugelöbnis zur Verfassung enthält nur die Bedeutung, daß der Beamte sich verpflichtet, in seiner Tätigkeit als Beamter die Verfassungsbestimmungen getreu zu beachten. Nachdem Lehrer Voltmer die vorstehende Verordnung vorgelesen und erklärt hatte, gab er durch Handschlag das eidliche Treugelöbnis zur Verfassung mit den vorgeschriebenen Worten ab: „Ich schwöre Treue der Reichsverfassung!“ (Amtl. Schulblatt für den Regb. Osnabrück. 13. Jahrg. Nr. 2. 19.I.20.) Zugegen waren der Schulverbandsvorsteher Herr Schoemaker und Herr Beisitzer Kolon J. Koops. Die Vereidigung war am 26. Februar 1920.

Im Herbst 1920 tritt Fr. Fennegien Jeurink – Arkel durch Heirat (Warmer – Arkel) als Handarbeitslehrerin a. d. Dienst. An ihre Stelle tritt Fr. Fenna Snieders (Jeurink, Hoogstede – Bathorn). Sie hat den Dienst versehen bis 1. Jan. 1934, von dieser Zeit ab versah eine techn. Schulamtsbewerberin den Handarbeitsunterricht.

Kreisschulrat

Herr Rektor Valentin wurde mit dem 1. Juli d. J. zum hauptamtlichen Kreisschulinspektor für den Bezirk Bentheim unter Anweisung seines Wohnsitzes in Nordhorn, ernannt. Diesem Bezirk wurden die bisher nebenamtlich von dem Rektor Südhoff in Frensdorf und dem Lehrer de Vries in Esche sowie dem Rektor Mohrmann in Lingen beaufsichtigten Schulen zugeteilt.

Nach dem Beschlusse des Staatsministeriums vom 18.5.20 führen die Kreisschulinspektoren die Amtsbezeichnung „Kreisschulrat“.

Für unsere evg. Schule ist vom 1. Juli 1920 ab Herr Kreisschulrat Valentin aus Osnabrück der zuständige Kreisschulinspektor.

Schuljahr 1921/22

Schülerzahl

Zu Beginn des Schuljahres besuchten die Schule: 45 Knaben und 36 Mädchen = 81 Kinder.

Anstellung eines 2. Lehrers

Die Höhe dieser Schülerzahl machte die Anstellung eines zweiten Lehrers erforderlich. Die Regierung in Osnabrück ersuchte deshalb den Herrn Landrat in Bentheim, mit dem hiesigen Schulverbande in Verhandlung zu treten und baldigst einen Beschluß des Schulvorstandes über die Gründung der 2. Stelle herbeizuführen. Der Landrat ersuchte, den geforderten Beschluß innerhalb von zwei Wochen einzureichen. Am 30. März 21 fand deshalb eine Schulvorstandssitzung statt. Es wurde beschlossen, eine zweite Lehrkraft (Lehrer) anzustellen. Da es sich um die Errichtung einer Schulstelle in einem Einzelschulverbande handelte, war außerdem der Beschluß

des Gemeinde – Ausschusses nötig, um die Mittel, die außerhalb des Haushalts der Schule liegen, zu bewilligen. (Vergl. Geschäftsnachweisung für die Schulvorstände vom 14.8.1909. Amtl. Schulbl. Seite 66). Am 1. April kam deshalb der Gemeinde – Ausschuß zu einer Sitzung zusammen. Er schloß sich betr. Anstellung eines 2. Lehrers voll und ganz dem Beschluß des Schulvorstandes an.

Dieser Beschluß wurde dem Herrn Landrat mitgeteilt und gleichzeitig durch die Hand des Herrn Kreisschulrats der Regierung.

S. 33

Schneller als man es dachte, wurde ein zweiter Lehrer hier angestellt, bereits mit dem 10. April. Lehrer Hans Nilsson aus Osnabrück – Schinkel wurde mit der Verwaltung dieser Stelle beauftragt.

Nach drei Wochen trat ein Wechsel ein. Mit dem 1. Mai wurde Herr Lehrer Walter Ulrichs aus Osnabrück hier angestellt.

Da z. Zt. nur ein Klassenzimmer zur Verfügung steht, findet der Unterricht vor- und nachmittags statt.

Revision

Am Freitag, d. 10. Juni 21, wurde die hiesige Schule durch Herrn Schulrat Oppen [*gjb: muß sein: Valentin!*] revidiert.

[*Auf dem Rand:*] 25.II.22. Valentin

Bau!

Am gleichen Tage, 30.2.21, als die Anstellung eines 2. Lehrers beschlossen wurde, wurde auch Beschluß gefaßt über einen Erweiterungsbau der Lehrerwohnung. Da ein Keller im Hause noch immer fehlte, wurde in Erwägung gezogen, auf der großen Diele einen Keller mit einer darüber liegenden Kammer zu bauen. Herr Kreisbaumeister Rust – Nordhorn wurde darüber zu Rate gezogen. Genannter fertigte 2 Skizzen (Baupläne) an, brachte 2 Erweiterungsmöglichkeiten in Vorschlag: „Nach Lösung I ist kein Stallanbau vorgesehen, sondern nur eine Änderung der inneren Einrichtung und die Anlage eines Kellers. Die Räume und auch die Stallungen sind bei dieser Lösung nicht sehr groß, dürften aber zur Not genügen. Die Kosten dieses Umbaues belaufen sich auf etwa 12 – 1500 M. Bei der II. Lösung sind alle Räume entsprechend größer gedacht und die Stallräume in einem besonderen Anbau untergebracht. Dieser Um- bzw. Erweiterungsbau dürfte etwa 26000 M kosten.“ Schulvorstand und Gemeinde – Ausschuß entschieden sich nach mehrfachen Beratungen (Mitte Juli) für die II. Lösung. Da im Interesse der Kosten möglichste Eile geboten war (Preissteigerung von Tag zu Tag!), wurden schon jetzt die Ausführungsarbeiten den beiden hiesigen Mans Höllmann und Albert Jan Engbers übertragen. Außer Lieferung der Steine und Ziegel, den Ausschachtungsarbeiten, der Maler- und Glaserarbeiten, verpflichteten sich die beiden, den Bau für 12000 M bis Mitte Oktober fertig zu stellen.

S. 34

Außer den vorhin genannten Arbeiten verpflichtet sich die Gemeinde noch zu allen Spanndiensten. Der Bau sollte so in Angriff genommen werden, als noch grade rechtzeitig die Unterbringung des 2. Lehrers (unverheiratet) Schwierigkeiten machte und somit der Bau einer Dienstwohnung für diesen in Erwägung gebracht wurde.

Die Möglichkeit und Notwendigkeit des Baues war da, aber wie und wo - ?! Wiederum langwierige Beratungen und Verhandlungen! Herr Kreisbaumeister Rust fertigte abermals einen Bauplan an, und zwar war eine Verlängerung des Hauptgebäudes um 1,50 m in nördlicher Richtung vorgesehen. Die geplante Wohnung für den un-

verheirateten Lehrer bestände aus einer Wohnstube (13,72 qm groß), einer Schlafstube (10,54 qm groß), einem kl. Vorbau und Abort. Der Zugang vom Schulplatz her und getrennt von dem Zugang zu der anderen Wohnung. – Als Erweiterungsbau der Wohnung für den verheirateten Lehrer ist ein Arbeitszimmer (13,72 qm groß), ein Keller, eine Waschküche und ein besonderer Anbau zur Unterbringung der Nebenräume und Stallungen vorgesehen. Die Kosten der geplanten Änderungen belaufen sich auf 37.000 Mk. Dieser Plan wurde allgemein für gut geachtet, und nach diesem Plan sollte gebaut werden. Ein zweiter Kontrakt wurde mit den oben genannten Zimmerleuten abgeschlossen in der Weise, daß die Gemeinde nur Ausschachtungsarbeiten und Spanndienste verrichtete und die Maler- und Glaserarbeiten anderweitig (Büscher – Gr.Ringe (6000 M) vergab. Alles andere Material, auch Steine und Ziegel, sollten die Zimmerleute liefern und den Bau vorschriftsmäßig herstellen. Die Zimmerleute verpflichteten sich kontraktlich hierzu für 31.000 M. – Bauplan und Beschluß des Gemeinde – Ausschusses wurden an den Landrat in Bentheim übersandt. Einige Tage später fand hier eine örtliche Besichtigung durch die Herren Landrat Böninger, Kreismedizinalrat DR. Quentin und Reg.-Sup. Middendorf statt. Herr Medizinalrat Dr. Quentin hatte gegen die Größe und Lage der Räume nichts einzuwenden. Und so wurde der Plan der Regierung in Osnabrück übersandt. Diese schickte darauf am 23. Januar 1922 einen Regierungsbaumeister vom Preußischen Hochbauamt Lingen nach hier zwecks örtlicher Besichtigung, da die Regierung der Ansicht war, daß das Bedürfnis für einen

S. 35

Keller wohl vorläge, eine Vergrößerung der Wohnstube durch eine Aufkammer aber nicht nötig sei, da nach den Vorschriften für Lehrerwohnungen solche enthalten sollen: 3 – 4 Wohnräume mit einer Grundfläche von ca. 65 qm, dazu eine Küche. Es seien vorhanden unten 3 Räume und Küche und im Dachgeschoß 2 Kammern. Daraufhin erfolgte also die Besichtigung durch den Herrn Reg. – Baumeister Weimann – Lingen mit folgendem Ergebnis: „Die Räume im Dachgeschoß der Lehrerwohnung der ref. Schule sind nicht als vollwertig anzusehen. Die Giebelstube 3,5 x 3,5 m oder 12 qm groß hat zwar eine stark abgeschrägte Decke, ist aber benutzbar. Dagegen ist die über der Wohnstube vorhandene kl. Kammer nur als Abstellraum zu benutzen, da sie winklig und schräg ist und nur eine kleine eiserne Dachluke besitzt. Der dem Lehrer zur Verfügung stehende Flächenraum der Wohnräume ist mithin: Wohnstube 16,60 qm, Schlafstube 16,60 qm, desgl. 16,47 qm, Giebelstube 12,25 zus. rd. 62,00 qm, bleibt also unter dem Mindestmaß von 65 qm zurück. Die Erweiterung der Wohnung durch Anlegung eines Arbeitszimmers von 13,72 qm ist daher gerechtfertigt und ergibt erst einen Wohnflächenraum von 75 qm. Außerdem ist die Anlegung eines Kellers, der bisher ganz fehlte und die Beseitigung des Abortes, welcher bisher direkt neben der Küche lag, erforderlich. Gegen die vorgesehene Wohnung für den unverheirateten Lehrer und den Stallanbau ist nichts einzuwenden. Die Kosten werden nicht 37.000, sondern 62.000 M betragen.“ – Auf Grund dieses Berichtes forderte die Regierung, Abt. II einen ausführlichen Kostanschlag. Diesen fertigte der Bautechniker, Herr Kreisbahnmeister Albatat in Emlichheim an und berechnete den Bau mit 63.355 M.

Die Regierung erklärte sich durch Schreiben vom 29. März 1922 mit der Ausführung des Baues einverstanden.

Mit dem Bau des Stalles wurde bereits am 11. Nov. 21 begonnen. Wegen des bald hart eintretenden Frostes mußte jedoch, als am 24.11. bereits das Dach gedeckt wurde, am 28.11. aufgehört werden. Am 17.2.22 begann die Arbeit wieder. Bis Schluß des Schuljahres wurde der Bau nicht fertiggestellt. Vielleicht kann über den weiteren Fortgang weiter unten erzählt werden.

Vorsitz im Schulvorstande

Gemeinde - Vorsteher Schoemaker legte am 1.4.21 sein Amt als solcher nieder. Er hatte es 30 Jahre ununterbrochen verwaltet. Während dieser Zeit war er auch Vorsitzender des Schulvorstandes. Nach seiner Amtsniederlegung schied er auch aus dem Schulvorstand aus, dem er in seiner Eigenschaft

S. 36

als Gemeinde – Vorsteher angehörte. In der Schulvorstandssitzung am 30. März 21 wurde der Lehrer Voltmer als Vorsitzender des Schulvorstandes in Vorschlag gebracht und von der Regierung durch Verfügung vom 10. Oktober 1921 dazu ernannt.

Revision

Am 25. Februar 22 wurde die Schule durch Herrn Kreisschulrat Valentin revidiert. (besucht!)

Beiträge

Für die beiden Rechnungsjahre 1920 u. 1921 hatte die hiesige Schulkasse an die Landesschulkasse den Betrag von zusammen 31.029,28 M zu zahlen.

Mietwerte

Durch Verfg. der Regierung vom 30. Sept. 21 ist der Mietwert der ref. Lehrer – Dienstwohnung auf 380 M und der der kath. auf null M festgesetzt.

Schuljahr 1922 / 23

Schülerzahl

Die Schülerzahl beträgt am 1. Mai 1922:

Kl. I 15 Knaben, 14 Mädchen

Kl. II 30 Knaben , 21 Mädchen

zus. 45 Knaben, 35 Mädchen = 80 Kinder

Elternbeirat

Da die Zeit des Elternbeirats abgelaufen war, fand in diesem Jahre eine Neuwahl statt. Der Tag der Wahl war von der Regierung auf Sonntag, d. 25. Juni 22 festgesetzt. Da hier nur ein Wahlvorschlag vorlag, erübrigte sich das Wahlverfahren. Es wurden gewählt: L. Stönnebrink, Jan Scholten – Arkel, L. Nykamp, J.H. Kronemeyer, Frau Gesine Gosen und als Ersatzmänner: H.J. Brooksnieder u. Harm Derks.

12.9.22 Valentin

Antrag auf Trennung des Kirchenamtes vom Schulamt

Mit der hiesigen Lehrerstelle war das Amt eines Küsters und Organisten organisch verbunden. In der Schulvorstandssitzung am 14. Dezember 1922 wurde einstimmig beschlossen, bei der Regierung in Osnabrück einen Antrag auf Trennung der beiden Ämter zu stellen. Auf ein diesbezügliches Schreiben antwortete die Regierung unter dem 22. Dezember 22 folgendes:

„Der Schulvorstand Hoogstede – Bathorn evangelisch hat die Trennung des Kirchenamtes vom Schulamt beantragt. In der Matrikel dieser Schule sind 11 Grundstücke mit dem

S. 37

dem Zusatz aufgeführt, daß sie vom Lehrer genutzt werden. Ein Miteigentum der Kirchengemeinde ist aus der Matrikel nicht zu entnehmen. Im Grundbuch sind die Grundstücke nach einem weiteren Vermerk nicht eingetragen.

Wir ersuchen ergebenst Beschlüsse des Schulvorstandes und des Kirchenvorstandes darüber herbeizuführen, daß gemeinschaftliches, der Auseinandersetzung bedürftiges Vermögen nicht vorhanden ist.“

gez. Bodenstedt

Daraufhin wurde der Regierung sowohl vom Kirchenrat als auch vom Schulvorstand mitgeteilt, daß gemeinschaftliches, der Auseinandersetzung bedürftiges Vermögen nicht vorhanden sei.

Am 23. Januar 1923 erhielt der Schulvorstand daraufhin folgendes Schreiben:

Genehmigung des Antrages auf vor. Seite

Regierung, Abteilung II

Osnabrück, den 19. Januar 1923

II. Abt. C. 6 Pr. If

Zum gefl. Schreiben vom 17. Oktober 1922 – nr. 5987

und 20. Dezember 1922

Nachdem Kirchenvorstand und Schulvorstand Hoogstede – Bathorn übereinstimmend anerkannt haben, daß beiden gemeinsames Vermögen nicht vorhanden sei und ferner die Trennung des Kirchenamtes von dem Schulamte beantragt haben, wird die Trennung vom 1. Januar d. Js. ab im Einvernehmen mit dem Konsistorium genehmigt.

An das Konsistorium in Aurich

Abschrift zur Kenntnis und Benachrichtigung des Lehrers

An den Schulvorstand Hoogstede – Bathorn (gez.) Bodenstedt

Schuljahr 1923 / 24

Die Schülerzahl beträgt am a. Mai 23:

- | | |
|---------|--------------------------------------------------|
| I. Kl. | 18 Knaben, davon 3 aus Arkel, 1 aus Dortmund |
| | 20 Mädchen, davon 1 aus Mülheim, 1 aus Dortmund. |
| II. Kl. | 26 Knaben, davon 3 aus Arkel |
| | 14 Mädchen, davon 1 aus Arkel |
| | = 78 Kinder. |

21.8.23 Valentin

S. 38

Plötzlicher Tod

Am 25. Juni wurde unsere Schule in tiefe Trauer versetzt. Ein lieber Mitschüler, der 13 jährige Egbert Brooksieder, fiel, abends gegen 7 Uhr vom Moore kommend, in den Kanal und ertrank. Durch die Hilferufe seines jüngeren Bruders kamen in der Nähe arbeitende männer herbei und zogen ihn aus dem Wasser. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Ein hinzugerufener Arzt stellt Herzschlag fest. Am Vormittag frisch und munter in der Schule, besonders fröhlich über den für diese Woche angekündigten Ausflug nach Osnabrück – am Nachmittag eine Leiche! Rasch tritt der Tod den Menschen an!

(Der geplante Ausflug wurde natürlich verschoben!)

Ruhrkinder

Durch den Einfall der Franzosen und Belgier in das Ruhrgebiet im Januar 23 lastete auf dem ganzen deutschen Volke, am meisten natürlich auf den Bewohnern dieses Gebietes, ein schwerer Druck, unter dem besonders die Kinder zu leiden hatten. Im ganzen unbesetzten Deutschland erscholl deshalb der Aufruf: Nehmt den bedrückten Vätern und Müttern an Rhein und Ruhr die Sorge um ihr Liebstes, die Sorge um ihre Kinder ab! In allen Zeitungen war zu lesen: Nehmt Ruhrkinder auf! – Leider wurde diese dringende Bitte nicht überall mit gleicher Freudigkeit aufgenommen. Unsere Grafschaft Bentheim hat sich dabei auch grade kein Ruhmesblatt erworben. Obwohl, wie mir der Vertrauensmann der Stadt Dortmund für die Grafschaft Bentheim, Lehrer Thieme, erzählte, diese für die Aufnahme von etwa 3000 Kindern garantiert hatte, kamen insgesamt keine 300 unter! Dabei waren die Städte dem Lande noch weit voran! Der erste Transport kam in die Grafschaft am 10. April und brachte für das Kirchspiel Arkel ganze 2 Kinder (1 Mädchen untergebracht bei Stönnebrink, 1 Knabe bei L. Nykamp, beide in Hoogstede – Bathorn). – Infolge dieses traurigen Ergebnisses setzte die Werbetätigkeit von Haus zu Haus ein. Keine erfreuliche Arbeit! Man mußte sich wundern, mit was für Worten der Entschuldigung man in einigen Bauernhäusern abgewiesen wurde. Wir sagten: Gott Lob, daß in solche Häuser keins der armen Kinder hineinkommt! Wiederum konnte man bei anderen Leuten so recht erkennen, daß sie es gern und mit Freuden taten! Und bei diesen haben sich die Kinder auch recht wohl gefühlt. Trotz der regen Werbetätigkeit, trotz des „Bettelns“ (denn als „Bettler“ kam man den meisten Leuten), war der Erfolg wieder gering. Für Hoogstede – Bathorn brachte der 2. Transport am 25. Mai nur 11 Kinder, für die Nachbargemeinden Kalle – Tinholt noch weniger, für Scheerhorn – Berge keins. – In den 5 Monaten ihres Hierseins haben sich die

S. 39

Kinder hier bei einfacher, aber guter derber Kost, in frischer, von Kohlenstaub freier Luft gut erholt. – Am 25. Oktober war der Rücktransport und führte die meisten wieder in ihre Heimat, nach Dortmund. 3 Kinder sind z. Zt. (Jan. 24) noch hier (Stönnebrink, Wiegink, Stroot).

Jugendwettkämpfe

In diesem Herbst fanden im ganzen Reich Jugendwettkämpfe statt. Dem Kampfplan wurde folgender einheitlicher Kern zugrunde gelegt: Dreikampf, bestehend aus 100 m Lauf, Weitsprung, Schlagball – Weitwurf. – Es wurde empfohlen, daß mehrere Schulen gemeinsame Wettkämpfe veranstalteten. Diese angeordneten Wettkämpfe fanden hier nach langer Übung am 7. September statt. Es nahmen daran teil die Schulen: Hoogstede – Bathorn, Kalle – Tinholt und Scheerhorn – Berge, insgesamt 61 Kinder. Den ersten 20 vom Hundert der Teilnehmer in der Reihenfolge der Punktwertung waren vom Herrn Reichspräsidenten eine Ehrenurkunde zugesagt. Für unsere Schule kamen für diese in Frage: Jahrgang 1909-10: Wilhelm Koops; Jahrg. 1911-12: Gerrit Jan

Brooksnieder (die meisten Punkte); Jahrg. 1913: Jan Jeurink – Arkel. – Im Januar 1924 erhielten wir die Urkunden durch den Herrn Kreisschulrat zugeschickt. Leider standen für unsere 3 Schulen nur je 1 Stück zur Verfügung. Es ist geplant, diese Urkunde einzurahmen und in der Schule zu lassen, den anderen zur Erinnerung und Nacheiferung.

Eine ganze Abnormalität war in diesem Jahre der Winter. Fast der ganze Herbst war verregnet. Die meisten Leute hier waren wegen der Nässe nicht in der Lage gewesen, ihren Torf aus dem Moore zu holen. Am 20. Dez. setzten Kälte und Schnee ein. Eine dicke Schneeschicht bedeckte fast ununterbrochen bis spät in den März hinein die Erde. Öfters konnte man Temperaturen von -20 bis 28° C messen. Manches Vöglein lag erfroren auf dem Schnee. Menschen und Vieh litten bittere Kälte. Torf herbeizuschaffen war unmöglich. Mancher Baum fiel der Axt zum Opfer und wanderte frisch ins Feuer. Alles auf den Höfen umherliegende Holzgerümpel wurde als wertvolle Materie sorgfältigst gesammelt und wanderte in den Ofen, um noch etwas Schutz gegen die grausige Kälte zu haben. In der Schule litten wir natürlich auch sehr unter dem strengen Winter. Der Unterricht fiel allerdings nicht aus. „Kälteferien“ kannten wir (auf dem Lande!) nicht. Öfters habe ich die Kinder bedauert, die „durch die Kälte wieder in die Kälte“ kamen. – Es war aber mit dem besten Willen

S. 40

nicht möglich, genügend Brennstoffe zu besorgen. Im März erhielten wir durch Zufall noch etwa 15 Ctn. Briketts. Bis dahin nur dürrig gesammeltes Holz und mitgebrachten Torf. Hoffentlich erleben wir für die Folgezeit so etwas nicht wieder!

Das Schuljahr schloß am 9. April. Entlassen wurden 13 Kinder, während nur 3 Anfänger angemeldet wurden.

Zur Erinnerung an den am 25. Juni 1923 ertrunkenen Mitschüler Egbert Brooksnieder, der sonst auch aus der Schule entlassen wäre, wurde vom Lehrer und den abgehenden Kindern auf der Nordseite des Spielplatzes eine Eiche gepflanzt.

Das Schuljahr 1924 / 25

begann am 23. April.

Die Schülerzahl betrug am 1. (bezw. 10.) Mai

I. Kl.	13 Knaben, davon 2 au Arkel, 4 aus Dortmund
	17 Mädchen
II. Kl.	23 Knaben, davon 3 aus Arkel,
	<u>12 Mädchen,</u>
zus.	65 Kinder

29.8.24 Valentin

Am 22. Juni d. Js. war eine Neuwahl des Elternbeirats. Da nur ein Wahlvorschlag vorlag, konnte von dem Wahlverfahren abgesehen werden. Der Wahlvorschlag enthielt die Namen: L. Stönnebrink, L. Nykamp, L. Neerken, A.J. Harms-Ensink, Frau Müller (Zoll) und als Ersatzperson J. Scholten – Arkel.

Im Juni 1924 wurden die Schulbauten neu geschätzt und versichert gegen Feuergefahr (Landsch. Brandkasse Hannover). Die Wohnung des Lehrers wurde mit M. 11.890,- und die Schule mit M. 4.060,- versichert.

Am 29.8. wurde die hiesige Schule durch Herrn Schulrat Valentin revidiert. (Nach einem Beschluß dees Staatsministeriums führen die „Kreisschulräte“ hinfort den Titel „Schulrat“. (Amtl. Schulbl. April 1924, S. 79).

Da der Schule an Landkarten die „Östliche Halbkugel“ und die „Westliche Halbkugel“ fehlten, wurden diese sowie die Karte „Kohle, Kali, Eisen“ im September beschafft.

S. 41

Nach guter Vorübung fanden am 18. September d. Js. die Jugendwettkämpfe zwischen den Schulen Hoogstede – Bathorn, Scheerhorn – Berge und Kalle – Tinholt statt. Zwei Ehrenurkunden, eine vom Herrn Reichspräsidenten und eine vom Herrn Regierungspräsidenten, die zu diesem Zweck gestiftet waren, hängen eingerahmt im Klassenzimmer, den Schülern ein Ansporn.

Wahl des Schulvorstandes

Einer Verfügung der Regierung (Amtl. Schulblatt 1924, S. 139) nachkommend, wurde vom Gemeinde – Ausschuß der Schulvorstand neu gewählt. Die Wahl verlief mit dem Ergebnis, daß der bestehende Schulvorstand durch zwei neue Gemeinde – Mitglieder erweitert wurde. Ich will hier nicht unerwähnt lassen, daß der bisherige Sch.-V. aus vier Beamten (2 Post. u. 2 Lehrer) und nur drei Gemeinde – Mitgliedern bestand. Würde also ein Antrag zur Abstimmung kommen, würden die „Beamten“ (die Einigkeit voraussetzend!) also immer „siegen“. [Vergib ihnen; denn sie wußten nicht, daß in Geldsachen (und das ist der springende Punkt) die Geistlichen u. Lehrer, die von Amtswegen in den Sch.-V. gehören, kein Stimmrecht besitzen!] Der jetzige Sch.-V., der als Einzelschulverband ein „Unterorgan“ des Gemeinde – Ausschusses ist, besteht aus ebensoviel Mitgliedern als der Gem.-Ausschuß selbst, nämlich 9! Lehrer Voltmer, Vors evgl, Pastor Becker (kath.), Pastor Voget (evgl) Lehrer Wienker (kath), Gem.-Vorst. Hannebrook, Landwirt H.J. Brooksneider, Kaufmann Sloom (evgl) und neu: Landwirt L. Neerken (altref.) u. Gastwirt Franz Müller (kath.). Die Wahl wurde durch den Herrn Landrat bestätigt.

Lehrmittel

Durch Minist. – Erl. geforderte, im Amtl. Schulbl. 1924, S. 114, aufgezählte Lehrmittel müssen bis 1932 im Besitz jeder Schule sein. – Zur Anschaffung der noch fehlenden Lehrmittel wurden vom Schulvorstand pro Jahr und Klasse M. 75,- bewilligt.

Gastschulkinder

Es herrschte hier Unklarheit darüber, ob die die kath. Schule besuchenden Kinder aus Kalle – Tinholt, Scheerhorn – Berge u. Gr.Ringe und die die evgl. Schule in Neuringe besuchenden Kinder vom Bathorner – Dijk auch wirklich Gastschulkinder seien. In den Schulakten befand sich nichts darüber. Eine Anfrage bei der Regierung ergab folgendes Antwortschreiben:

S. 42

Regierung Abt. II

Osnabrück, 8. April 1925

Nr. II B. 6. 392

Die gastweise Überweisung der vorseitig erwähnten Kinder ist durch unsere Verfügung vom 5.9.07 Nr. II 5295 erfolgt. gez. Bodenstedt.

Die Kinder von Arkel sind (nach dieser Schulchronik, Seite 1) am 1.4.1857 nach hier überwiesen. –

Eine Verbesserung und Verschönerung erhielt die Wohnung im Februar – März durch Anbringung eines Latenzaunes vor dem Hause.

Mietwert

Der Friedensmietwert der Wohnung des I. Lehrers beträgt 300,- M, des II. Lehrers 96,- M. Die Ländereien werden mit 75,- M in Anrechnung gebracht.

Das Schuljahr schloß am 1. April. Entlassen wurden 8 Kinder, 2 Knaben u. 6 Mädchen.

Das Schuljahr 1925 / 26

begann am 16. April.

Die Schülerzahl betrug am 1 (bzw. 10.) Mai

I. Kl.	29 Knaben,	18 Mädchen	= 47
II. Kl.	14 Knaben,	8 Mädchen	22
Zus.	43 Knaben,	26 Mädchen	= 69 Kinder.

Etat

Der Schulhaushalt schloß 1924/25 mit einer Einnahme von 5.358,64 M und einer Ausgabe von 5.917,85 M ab, so daß ein Fehlbetrag von 559,21 M entstand. – Nach augenblicklicher Lage muß die Schulkasse monatlich 415,25 M an die Landesschulkasse (Kreiskasse Lingen) abführen. – Für Hoogstede – Bathorn eine starke Belastung! Z. Zt. werden 400% Gemeindesteuern gehoben (Scheerhoorn z.B. nur 150%!).

Im Mai 25 wurde die Wohnung von außen durch Malermeister v.d. Zwaan – Emlichheim gestrichen.

Freilichtspiele Bentheim

Nach dem verlorenen Kriege scheint endlich der Gedanke: Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war! immer mehr Platz zu greifen. Zeigt sich das nicht auch in den vielerorts stattfindenden Freilichtspielen, die den Einigkeits- und Freiheitsgedanken dem Volke einzuprägen versuchen? „Wilhelm Tell“, „die Nibelungen“, „die Hermannsschlacht“! Letztere wurde rd. 30mal in den wildromantischen Bentheimer

S. 43

Steinbrüchen von ca. 200 – 250 meist eingesessenen Bentheimern in altgermansicher und römischer Tracht vorgeführt. Die Oberstufe der hiesigen Schule unternahm am 26. August eine Fahrt nach Bentheim zur „Hermannsschlacht“. Nebenbei wurden Bad, Schloß und Heimatmuseum besucht.

Untersuchung

Am 31. August wurden die Jahrgänge 1, 3, 5 und 8 vom Herrn Kreisarzt Dr. Böker, Bentheim untersucht. Allgemein wurde Magerkeit (Unterernährung!!) festgestellt; im übrigen aber keine Herz-, Lungen- etc. Krankheiten gefunden. – Falls ein Bericht über die Untersuchung eingehen sollte, wird er nachgefügt.

Pfarrvakanz

Seit dem 10. Sept. ist die hies. Pfarrstelle frei. Herr Pastor Voget siedelte nach Falkenhagen in Lippe über.

Wettkämpfe

Die Reichsjugendwettkämpfe fanden in diesem Jahr am 18. Sept. statt. Es nahemn daran teil die Schulen Hoogstede – Bathorn, Kalle – Tinholt u. Scheerhorn – Berge. Jede Schule erhielt eine vom Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg gestiftete Ehrenurkunde. Sieger unserer Schule war Gerrit Jan Brooksieder.

Jugendherbergswerk

Auf der Kreislehrerkonferenz in Neuenhaus (31. Okt.) wurde der Beschluß gefaßt, das Jugendherbergswerk durch die Mitgliedschaft der Schulen zu unterstützen, zu helfen, daß durch Wanderungen die gesamte Jugend den Weg zur Natur findet, daß Leib und Seele der Jugend gesunden und gesund bleiben. –

Lichtbildervortrag

Infolge dieses Beschlusses fand am 2. Febr. 26 im Wolter'schen Saale ein aufklärender, lehrreicher u. interessanter Vortrag mit Lichtbildern statt. Die Lehrer Buermeyer – Gildehaus und Ulrich – Ehteler behandelten in Wort und Bild das Thema: Wandern und Jugendherbergen. – In der Folge sollen weitere Themen folgen. Der erste dieser Abende hatte „ein volles Haus“ zu verzeichnen. Die nächste Schulvorstandssitzung soll über Mitgliedschaft beschließen.

Pfarrerwahl

Am 4. Febr. fand die Pfarrerwahl statt. Von 178 abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf Herrn P. Sanders, Neuenkirchen (Unterweser) 150 Stimmen, auf Herrn Pfarrvikar Köhler, Kreuznach 28 u. auf Herrn Hilfsprediger Achinger (Niederrhein) 0 Stimmen. Ersterer hat inzwischen die Wahl angenommen und wird – so Gott will – bald nach Ostern nach hier kommen.

Untersuchung auf Ungeziefer

Die Mädchen der I. u. II. Kl. wurden am 15. Febr. durch die Kreisfürsorgeschwester, Fr. Bölk – Bentheim, auf Ungeziefer (Läuse) untersucht. Es waren sämtliche Mädchen frei von Läusen! Bei etwa vorkommenden Nissen wurde der Nißka – Kamm, bei „Lebewesen“ eine Flüssigkeit Cuprex (beides erhältlich in Drogerien) empfohlen.

Hier möchte ich anfügen, daß der Erweiterungsbau der Wohnung (siehe Schuljahr 1921 / 22) im April 1926 durch die Zimmerleute Keen u. Brouwer endlich vollendet wurde.

Schuljahr 1926 / 27

Beginn: am 7. April 1926

Die Schülerzahl betrug am 1. (bzw. 10.) Mai

Kl. I:	26 Knaben,	19 Mädchen	
Kl. II:	14 Knaben,	11 Mädchen	
zus.	40 Knaben	30 Mädchen	= 70.

Am 18. April d.J. wurde Herr Pastor Sanders in sein Amt als hiesiger Seelsorger eingeführt.

Im Mai erhielt die Schule einen Neuanstrich von außen (v.d. Zwaan – Emlichh.)

17.6.26 Valentin. Nebenstehender Vermerk bezeichnet, daß die Klassen am 17.6. vom Herrn Schulrat Valentin besucht wurden: Es wurde angeordnet, daß der Fußboden am Eingang ins Klassenzimmer ausgebessert würde und daß das Pissoir eine Überdachung erhielte. (Die Ausführung ist geschehen!)

Wilhelm Tell

Schillers „Wilhelm Tell“ gelangte in diesem Jahre (Sommer) 25mal bei den Freilichtspielen Bentheim zur Aufführung. Nachdem die Oberstufe dies Meisterwerk als Klassenlektüre durchgearbeitet hatte, unternahmen wir am 30. Juni einen Ausflug nach Bentheim, um das Werk in Augenschein zu nehmen.

Pumpe

Sehr lästig und umständlich, zumal zur Abend- und Winterzeit, war es, einen Eimer Wasser für die Küche zu beschaffen; der Weg führte ganz um das Haus herum zum vor dem Hause liegenden Brunnen. Diese Umständlichkeit sah jeder ein, und so wurde der Antrag des Lehrers Voltmer auf Beschaffung einer Pumpe vom Schulvorstand einstimmig genehmigt. Die Arbeiten und Lieferungen wurden der Firma Joh. Velsink in Uelsen übertragen. Der Bohrbrunnen liegt 9,75 m von der Pumpe, die in der sog. Waschküche Aufstellung fand, entfernt im Hofe zwischen Haus und Stall. Der Rohrbrunnen (2“ verzinktes Eisenrohr) ist 15 ¼ m tief. Das Rohr wurde eingerammt. Die ganze Arbeit dauerte mit 5 Mann zwei Tage (13. u. 14. Juli 1926).

Elternbeirat

Nachholen möchte ich noch, daß am 27.6. die Neuwahl des Elternbeirats stattfand. Da nur ein Wahlvorschlag vorlag, erübrigte sich eine Wahl. Gewählt lt. Vorschlag sind: L. Neerken, H.J. Brooksnieder, Harm Bloemendal, A.J. Harms, H. Gosink, sämtlich in Hoogstede – Bathorn.

Untersuchung

Am 28.6. war Untersuchung der Kinder (1., 3., 5., 8. Jahrg.) durch Herrn Kreisarzt und einer Dame vom Fürsorgeamt Bentheim.

Etat

Der Schulhaushalt 1925 / 26 schloß mit einer Einnahme: 13.327,22 RM; Ausgabe 13.031,62 RM.

Im November 26 wurde für die Wohnung des 2. Lehrers überdies ein Kochherd beschafft. Nach Abzug Ulrichs ist der Kochherd an G. Vogelsang verkauft.

S. 45

Traufpflaster

Lt. Bericht des Herrn Kreisarztes wurde die Anlage eines Traufpflasters bei der evgl. Schule gefordert. Der Schulvorstand war der Ansicht, daß dies nicht nötig sei (Protokoll 15.11.26). Am 31.12.26 Besichtigung durch den Herrn Kreisbaumeister. Kostenpunkt 120 – 150 RM. Schulvorstand hat kein Geld. Regierung bewilligt dazu 100,- RM. Folge: Traufpflaster wird ausgeführt, angelegt.

Fortbildungsschule

Die Fortbildungsschule wurde besucht von 20 Schülern. Unterricht Dienstag und Freitag v. 7 – 9 Uhr. (9. Nov. bis 25. März). Voltmer: Rechnen, Natur u. Berufskunde, Ulrichs: Deutsch u. Bürgerkunde.

Schuljahr 1927 / 28

Beginn: 20. April 1927

Die Schülerzahl betrug am 1. (bezw. 10.) Mai

Kl. I.	22 Knaben,	15 Mädchen	
Kl. II.	15 Knaben,	14 Mädchen	
	37 Knaben,	29 Mädchen	= 66 Kinder.

Da Lehrer Ulrichs zum Obstbaukursus nach Quakenbrück beurlaubt war, traten die Schulneulinge erst am 1. Mai ein.

Elektr. Lichtenanlage

Beide Wohnungen und die Schule erhielten Anlagen für elektr. Licht. Die Ausführung erhielt die Firma Edel – Speer, Schüttorf, für 254,70 Rm., während Frylink, Neuenhaus ca. 70 Rm mehr forderte.

Masern

Die Masern sind unter den Schulkindern. In der Woche vom 15. – 21. Mai fehlten 31 Kinder und vom 22. – 28. Mai 33 Kinder. Im Einvernehmen mit dem Herrn Kreisarzt wurde die Schule am 17. Mai geschlossen. Am 23.5. war der Kreisarzt hier. Am 28.5. wurde die Schule wieder eröffnet.

Schulofen

Im Dezember 1927 erhielt die Schule einen neuen Ofen. Modell: Reichs – Kasernen – Ofen. H. Claudi, Neuenhaus, lieferte denselben für 100 Rmark.

Untersuchung der Zähne

Am 12. Januar 1928 fand die vom Kreiswohlfahrtsamt angeordnete zahnärztliche Untersuchung durch Herrn Dr. Hatger – Neuenhaus statt. Die Untersuchung ist frei. Die Zahnärzte sind verpflichtet, Schulkinder zu Krankenkassenpreisen zu behandeln.

Krankheit und Tod des P. Sanders

Der am 4. Februar 1926 gewählte und am 18. April 26 hier eingeführte Pastor Sanders erkrankte am 8. Januar 1928, nachts, nachdem er am Vor- und Nachmittag noch ohne Beschwerden Gottesdienst gehalten hatte. Am 8. Februar nach Osnabrück ins Stadt Krankenhaus überführt und bald darauf operiert (Eiterabszeß an der Lunge), starb er am 4. März 1928. Am 9. März haben wir ihn in Neuenkirchen (Unterweser), seiner Wirkungsstätte vor Hoogstede beerdigt. 18 Männer waren aus dem Kirchspiel Arkel mit zur Beerdigung. Die ganze Kirchengemeinde war tief erschüttert, hatte P. Sanders es doch verstanden, sich in der kurzen Zeit die Liebe und das Vertrauen aller Herzen zu erwerben.

Schuljahr 1928 / 29

Beginn: 17. April

Schülerzahl:	Kl. I.	21 Knaben,	12 Mädchen	
	Kl. II.	11 Knaben,	26 Mädchen	
	Zus.	32 Knaben,	38 Mädchen	= 70 Kinder.

Schulrat Dr. Stuhlmacher

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres trat ein Wechsel in der Schulaufsicht ein. Herrn Schulrat Valentin, der seit dem 1. Juli 1920 das Amt des Schulrats im Kreise Bentheim inne hatte, wurde die Aufsicht über die Schulen der Kreise Melle, Wittlage und Iburg übertragen. An seine Stelle trat hier Herr Schulrat Dr. Stuhlmacher. Amtssitz Nordhorn.

Elternbeirat, Wiederwahl!

Am 24. Juni war eine Neuwahl des Elternbeirats. Da nur ein Wahlvorschlag eingereicht war, erübrigte sich die Wahlhandlung. Lt. Wahlvorschlag sind für die neue Periode gewählt: Jan Koops, Lambert Neerken, Heinrich Wiegink, Harm Bloemendal, Hindrik Oldekamp und als Ersatzperson Lukas Roelofs.

Wettkämpfe

Die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe der Schulen des Kirchspiels waren am 18. September in Scheerhorn. Es wird ein Fortschritt in den Leistungen der Kinder festgestellt.

Predigerwahl

Am 28. Juni wurde Herr P. Buitkamp aus Manslagt einstimmig zum Prediger des hies. Kirchspiels gewählt und am 23. Sept. in sein Amt eingeführt. Von der Aufstellung weiterer Probe – Prediger wurde in einer Kirchengemeinde – Versammlung einstimmig Abstand genommen, so daß nur Herr P. Buitkamp zur Wahl stand.

Lehrerwechsel

Der 1. Oktober brachte einen Lehrerwechsel. Herr Ulrichs, seit dem 1. Mai 1921 hier, übernahm die Kantor- u. Lehrerstelle in Hoyel, Krs. Melle. Mit Rücksicht auf seine Familie (Frau und 2 Kinder) gab er die hiesige Stelle auf, da die Wohnung (2 Zimmer) zu klein wurde. An seine Stelle trat Herr Lehrer Gerdom aus Wittlage, bisher in Hoyel.

Der gestrenge „Herr Winter“

Der Winter 1928/29 war äußerst streng. Wenn er auch anfänglich ganz normal einsetzte, so zeigte er sich bis fast in den kalendermäßigen Frühling hinein äußerst streng. Es wurden in den Wochen vom 10. – 23. Februar noch Temperaturen von -20 – -22^0 gemessen. Die ganze Natur war direkt erstarrt. Menschen, Tiere und Pflanzen litten arg unter der grausigen ungewohnten Kälte. Noch im „Frühling“ konnte man auf der Vechte spazieren gehen. Wilde Gänse und Enten waren so „zutraulich“, daß man sie fast mit der Hand ergreifen konnte. Manch Vögelin lag erfroren am Boden. Auf dem Schulplatz sind drei dicke Eichen dem Froste zum Opfer gefallen. In der Klasse war die Tinte in den Gläsern gefroren. Trotz starken Heizens konnte an einigen Tagen die

S. 47

Wärme in der Klasse nicht über $+2$ – -5^0 gebracht werden, so daß die Unterrichtszeit gekürzt werden mußte. Der Kälte wegen begann auf Anordnung der Regierung zu Osnabrück der Unterricht statt um 8 Uhr erst um 9 Uhr. Die Zahl der fehlenden Kinder schwankte zwischen 60 – 80%. Die Grippe hauste arg. Wie werden die Leute hier in ihren undichten, leicht gebauten, feuchten Häusern gelitten haben! Der Anschauung halber nur ein Beispiel: Meine Frau lag in dieser Zeit ebenfalls an Grippe erkrankt. Selbst mit Wärmekruken und elektr. Heizkissen war die erforderliche Wärme im Bett nicht zu erreichen. Es mußte eine elektr. Heizsonne zu Hilfe genommen werden. Die Wände des Schlafzimmers waren dick überzogen von Eiskristallen, ebenso die Decke. Der Frau ge-

brachter heißer Tee war in ganz kurzer Zeit in der Tasse mit einer Eisschicht überzogen. Bei Besichtigung der Wohnung kam der Kreisbaumeister gerade zu dieser Zeit auch ins Schlafzimmer. Noch in der Folgezeit sprach er öfters sein Entsetzen über den Zustand des Zimmers aus! Bei Eintritt von Tauwetter lief das Wasser an den Wänden herunter, bzw. tropfte von der Decke herab auf Betten und die, die darin schlafen mußten. –

Im März noch haben die Schulkinder auf dem Spielplatz „geschlindert“. Am 5. April 29 habe ich noch eine „richtige“ Winterlandschaft photographiert. Aber schließlich mußte sich auch in diesem Jahr das Wort bewahrheiten: Es muß doch Frühling werden! –

Am i. März besuchte Herr Schulrat Dr. Stuhlmacher unsere Schule.

Das Schuljahr schloß am 23. März 1929.

Beginn des Schuljahres 1929/30: i. April 1929

Schülerzahl:	Kl. I.	17 Knaben,	13 Mädchen,	
	Kl. II.	11 Knaben,	29 Mädchen,	
	Zus.	28 Knaben,	42 Mädchen	= 70 Kinder.

Neubau

Am 10. August 1925 stellt uns die Regierung, Abteilung II in Osnabrück eine Baubehilfe von 3.000,- RM zur Verfügung, falls der Schulvorstand die Errichtung eines 2. Klassenzimmers beschließt (Schreiben des Landrats, Tgb. Nr. 9373). In der Schulvorstandssitzung vom 19. August 1928 unter Vorsitz des Gemeindevorstehers Hermann Hannebrook (in Vertretung des erkrankten Lehrers Voltmer) wurde nach kurzer Aussprache von den stimmberechtigten Mitgliedern des Schulvorstandes das vorliegende Angebot einstimmig angenommen und ein Baubeschluß gefaßt, unterzeichnet von H. Hannebrook, Sloop, Franz Müller, H.J. Brooksneider u. Lambertus Neerken. Es wurden Bauzeichnungen und Kostenanschläge vom Kreisbaumeister Rust – Nordhorn eingefordert.

S. 48

Ein Projekt sah die Verlängerung des alten Klassengebäudes vor. Da die Ansicht des „langen Kastens“ vom Wege aus abscheulich, tot, erschien, da die etwa 20 m lange Wand weder durch Tür noch durch Fenster unterbrochen wurde, wurde dies Projekt auf Vorschlag des Lehrers Voltmer fallen gelassen. Lehrer Voltmer schlug vor, den Neubau quer zur alten Klasse auszuführen und eine Wohnung für den unverheirateten Lehrer über der neuen Klasse zu errichten, da die bisherige Wohnung unzureichend sei und, weil außerordentlich feucht, gesundheitsschädlich. Die alten Räume könnten vorteilhafte Ausnutzung finden, wenn darin ein Schulbrausebad eingerichtet würde. Gemäß dieses Vorschlags wurden neue Zeichnungen und Kostenanschläge eingefordert. In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeindevorstandes und Schulvorstandes vom 19. Dez. 1928 entschied man sich mit größter Mehrheit, dies neue Projekt ausführen zu lassen (bei 2 Stimmenthaltungen!). Längere Besprechungen über diese und jene Verbesserung, diese und jene Abänderung, ließen die Zeit verstreichen. Am 8. Juli 1929 reichte der Kreisbaumeister das endgültige Gutachten ein, über das am 23. Juli 1929 in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeindevorstandes und Schulvorstandes verhandelt und wie folgt beschlossen wurde: „Die in dem Gutachten aufgeführten Projekte: Bau des 2. Klassenzimmers, der darüberliegenden Wohnung für einen unverheirateten Lehrer, einer Schulbrausebadanlage, einer Zentralheizung in der Wohnung für den verheirateten Lehrer an der evangelischen Schule, sollen auf Grund einstimmigen Beschlusses ausgeführt werden unter der Bedingung, daß die von der Regierung zugesagten Ergänzungszuschüsse der Gemeinde unwiderruflich

sichergestellt werden.“ Dieser Beschluß wurde der Regierung unter Beifügung der Zeichnungen eingereicht. Im Schreiben der Regierung II A 6/8 Nr. 748 vom 20. September 1929 wird uns mitgeteilt, daß die Regierung z. Zt. nicht in der Lage sei, dem Schulvorstand außer dem gesetzlichen Baudrittel noch eine besondere Beihilfe zu gewähren und stellt anheim, da der Schulvorstand die Bauvorhaben anders nicht zur Ausführung bringen wird, den Erweiterungsbau bis 1930 zu verschieben und zu Beginn des Rechnungsjahres 1930 einen Antrag auf Bewilligung einer Beihilfe unter Beifügung der Anlagen zu stellen. Das geschah am 25. März 1930. Die Kosten wurden der Regierung mitgeteilt, und zwar 16.000,- Rmark für den Neubau mit Einrichtung, 3.500,- RM für Zentralheizung und Brausebad, 1.500,- RM für Instandsetzung des alten Hauses, also insgesamt 21.000,- Rmark. Als Anlage (f) wurden beigelegt: Bericht des Kreisbaumeisters vom 8. Juli 29; Zeichnung vom 11.8.29; ausführlicher Kostenanschlag für Klasse u. Wohnung v. 193.30; desgl. Zeichnung vom 14.3.30.

S. 49

Am 1. Mai 1930 genehmigte die Regierung diese Projekte lt Schreiben vom 1.5.30 II A 6(8/14 nr. 270 III und bewilligte außer dem gesetzlichen Baudrittel eine Beihilfe von 4.000,- Rmark. Und lt. Schreiben vom 25.8.30 II A 6/8 Nr. 571 zur Heizungsanlage und Brausebadeinrichtung außer dem Baudrittel einen einmaligen Ergänzungszuschuß von 1.500,- RM. So wurde der Bau in Angriff genommen. Für die Ausverdingung lagen insgesamt 7 Angebote vor. Unter diesen war das des Bauunternehmers Jan Kwade – Ringe, das vorteilhafteste und deckte sich ziemlich genau mit dem Kostenanschlag der Architektenfirma Baumann u. Diening – Nordhorn. Bauzeichnungen und Baubeschreibung hatte diese Firma ebenfalls angefertigt. Ihr lag auch die Bauleitung ob. Das Hochbauamt in Lingen war mit der Übertragung der Bauausführung an J. Kwade – Ringe, einverstanden.

Am 5. Mai 1930 wurde der Kelle ausgeschachtet, am 7.5. wurden die Fundamente gelegt. Und am 10. Mai war die feierliche Grundsteinlegung. Als Vertreter des Gemeinde – Ausschusses waren zugegen: Gemeindevorsteher H. Hannebrook und Beisitzer Kolon H.J. Brooksnieder. Vom Schulvorstand waren anwesend: die Lehrer Voltmer und Gerdom und der Kaufmann Hermann Sloom. Folgende Leitgedanken begleiteten die Grundstein – Hammerschläge: Vorwärts sehen, vorwärts streben, keinen Raum der Schwäche geben, dabei wahr und treu wie Gold, Schönem und Edlem allzeit hold! (Lehrer Voltmer)

Zum Licht empor, mit klarem Blick, ein Vorwärts stets, nie ein Zurück,
ein frohes Hoffen, kühnes Streben u. schnelles Handeln auch daneben;
dann hat das Dasein Zweck und Ziel. Wer Großes will, erreicht auch viel! (Lehrer Gerdom).

Voltmer, als Vorsitzender des Schulvorstandes, versenkte die Urkunde in einer geleerten, verkorkten und versiegelten Sektflasche in die Zwischenwand links der Haupteingangstür.

Bereits am 21.5. konnte das „Richtfest“ gefeiert werden. Es sind insgesamt ca. 55.000 Steine vermauert. Die Steine waren per Schiff zum Bathorner Kanalhafen aus Holland gekommen und von den Ortsbewohnern ausgeladen und sodann mit Bauernwagen zum Schulplatz gefahren. Es sei auch an dieser Stelle allen, die durch Hand- und Spanndienste mitgeholfen haben, herzlichster Dank ausgesprochen! – Die inneren Arbeiten nahmen längere Zeit in Anspruch. Aber nach den Herbstferien 1930 konnte die neue Klasse bezogen werden. Seit dieser Zeit ist die Schule dreiklassig.

Gleichzeitig mit dem Neubau wurde in der alten Wohnung die Heizung von der Firma Knuf – Rheine angelegt, ebenfalls die Brausebadanlage und Wasserheizung – auch zur Schule und zur neuen Wohnung – durch die Firma Frylink – Neuenhaus. Die Maler- und Glaserarbeiten führte Malermeister Pott – Emlichheim aus. Die

Schulmöbel, Stühlchen und Arbeitstische lieferte die „Ostdeutsche Schul- und Sitzmöbelfabrik in Deutsch – Eylau“, die die alleinige Herstellerin der „Prof. Dr. Stuhlfath’s ges. gesch. Schulmpbel“ ist, während der Schulofen von der Fa. Oskar Winter (Vertr. C.G. Bösling – Osnabrück) geliefert wurde.

S. 50

Die Gesamtkosten beliefen sich nach dem Voranschlag des Kreisbaumeisters auf 21.000,- RM. Bei Fertigstellung ergab sich nach Abzug der berechneten Hand- u. Spanndienste die Summe von 21.367,69 RM. Davon wurden von der Regierung als Baudritteln gezahlt: 7.423,69 RM, als einmalige Beihilfe für die Schule 4.000,- RM, für Heizung und Brause 1.500,- RM. Ferner waren als Guthaben aus vorjähriger Überweisung 5.600,- RM in der Schulkasse. 700,- RM gab die Regierung zu den Kosten der Schulmöbel. Hoogstede – Bathorn ist an sich stolz auf den schmucken Bau. Und die Brausebäder werden auch von Erwachsenen stark in Anspruch genommen. Nur ein großer Tropfen bitteren Wermuths wurde der Gemeinde in den Freudenbecher geschüttet dadurch, daß für das Rechnungsjahr 1930 nur 1322,- RM und für 1931 nur 912,- RM Ergänzungszuschuß zu den laufenden Schulunterhaltungskosten gezahlt werden mit der Begründung von seiten des Landratsamts, wir hätten im Jahre 1929 zu viel Zuschüsse erhalten. Die Regierung hat allerdings die 1929 gewährten Zuschüsse nicht widerrufen. Her Kreissekretär Köhne (Landratsamt Bentheim) hatte für Hoogstede infolge hoher laufender Schullasten (2 Schulen, 3 Lehrer, kath. – evg.) pro 1930 einen lfd. Ergänzungszuschuß von 5.600,- RM berechnet. Statt dessen erhielten wir nur 1322,- RM, eben aus obiger Begründung, 1929 zuviel erhalten zu haben. Ob die Schuld der Nicht – Anweisung der 5.600,- RM beim Landratsamt oder bei der Regierung liegt, ist hier nicht der Platz zur weiteren Erörterung. Eine diesbezügliche Anfrage an die Regierung zu stellen, lehnte der Gemeinde - Ausschuß ab. So mußte die Gemeinde 3.400,- RM anleihen (Spar- u. Darlehenskasse Hoogstede). Dieser Anleihe Beschluß wurde gefaßt vom Gemeinde – Ausschuß am 31. Juli 1930 und durch den Kreditausschuß am 3. Nov. 30 genehmigt.

Damit will ich die Ausführung über die Bauangelegenheit schließen mit dem Wunsche: Möge die Schule dem Wohl der Gemeinde dienen, mögen aus ihr tüchtige Staatsbürger, Männer und Frauen, hervorgehen, möge diese Schule ihre Kinder auch erziehen zu wahrhaft frommen Christen!

Mit Beginn des Schuljahres 1930 (23.4.) besuchten 79 Kindere die Schule, 30 Knaben, 49 Mädchen.

I. Kl. 15 Knaben, 11 Mädchen,

II. Kl. 6 Knaben, 18 Mädchen,

III. Kl. 9 Knaben, 10 Mädchen.

Bei Beginn des Schuljahres 1931 (14.4.) war die Schülerzahl 86.

Am 15.4.31 besichtigten die Herren Oberregierungsrat Bodenstedt, Oberregierungs- u. –baurat Staudebach, Regierungs- u. Schulrat Moritz, Schulrat Dr. Stuhlmacher, Kreissekretär Köhne u. Kreisbaumeister Rust unsere Schule. Am 31.4.31 waren hier anwesend die Herren: Reg.-Präsident Dr. Sonnenschein, Geheimrat Dr. Klosterkemper, Landrat Dr. Scheffler u.a.

Aus freiwilligen Spenden der Gemeindemitglieder wurde für die Schule ein Harmonium beschafft.

10.3.32 Dr. H. Stuhlmacher

Damit schließt die Kopie der Schulchronik aus der Gemeindeverwaltung. Sie ist sicher weitergeführt. GJB

S. 51

Schüler – Übersicht

Jahr	Bestand			
1844	68	1880	83	zeichnis, beginnend mit dem
1845	71	1881	81	Geburtsjahr 1837. Seite 6 die-
1846	72	1882	79	ser Chronik nimmt als Schüler-
1847	75	1883	82	zahl 1865 ebenfalls 103.
1848	77	1884	79	1913 75
1849	84	1885	82	1914 72
1850	92	1886	78	1915 70
1851	95	1887	83	1916/17 84
1852	103	1888	86	1918 79
1853	111	1889	80	1919 72
1854	107	1890	77	<i>[Ab hier im Original nach</i>
1855	110	1891	80	<i>Mädchen und Jungen getrennt.</i>
1856	114	1892	76	<i>Ich übertrage weiterhin nur die</i>
1857	102	1893	78	<i>Gesamtzahlen, gib]</i>
1858	100	1894	76	1920 74
1859	93	1895	85	1921 84
1960	92	1896	83	Errichtung der 2. Lehrer-
1861	103	1897	80	stelle
1862	99	1898	78	1922 80
1863	95	1899	81	1923 78
1864	99	1900	75	1924 65
1865	103	1901	78	1925 69
1866	103	1902	70	1926 70
1867	102	1903	67	1927 66
1868	90	1904	72	1928 70
1869	84	1905	74	1929 70
1870	74	1906	74	1930 79
1871	64	1907	77	Ab Herbst 1930: dreiklas-
1872	67	1908	70	sig!
1873	65	1909	71	1931 89
1874	64	1910	77	1932 101
1875	69			1933 112
1876	77			1934 109
1877	80			1935 114.
1878	84			
1879	86			

Neue Inhaltsangabe (nach dieser getippten Vorlage, gjb)

[Alte] Inhalt[sangabe]	3
I. Die Schulgemeinde bis zur Gegenwart.....	4
II. Die Schule bis zur Gegenwart	5
Schulgemeinde und Schule von 1899 an.....	7
Ausflug der Kinder nach Kloster Frenswegen am 4. Juni 1901	7
Schulgemeinde und Schule von 1902 an.....	8
1912 – 1913.....	10
1914.....	10
1915 / 16	11
1916 – 1917.....	11
Jahr 1917 / 1918.....	11
1918.....	12
Der Weltkrieg und sein Ende am 11. Nov. 1918.....	12
Schuljahr 1919	15
Kreisschulaufsicht	17
Elternbeirat	17
Schuljahr 1920/21	17
Notstandsbeihilfe.....	18
Vereidigung des Lehrers auf die Reichsverfassung	18
Kreisschulrat	18
Schuljahr 1921/22	18
Schülerzahl.....	18
Anstellung eines 2. Lehrers.....	18
Revision	19
Bau!.....	19
Vorsitz im Schulvorstande.....	21
Revision	21
Beiträge.....	21
Mietwerte	21
Schuljahr 1922 / 23	21
Schülerzahl.....	21
Elternbeirat.....	21
Antrag auf Trennung des Kirchenamtes vom Schulamt.....	21
Genehmigung des Antrages auf vor. Seite	22
Schuljahr 1923 / 24	22
Plötzlicher Tod.....	23
Ruhrkinder	23
Jugendwettkämpfe.....	23
Das Schuljahr 1924 / 25	24
Wahl des Schulvorstandes.....	25
Lehrmittel.....	25
Gastschulkinder.....	25
Mietwert.....	26
Das Schuljahr 1925 / 26.....	26
Etat	26
Freilichtspiele Bentheim	26
Untersuchung	26
Pfarrvakanz	26
Wettkämpfe.....	27
Jugendherbergswerk.....	27
Lichtbildervortrag	27
Pfarrerwahl.....	27
Untersuchung auf Ungeziefer.....	27
Schuljahr 1926 / 27	27
Wilhelm Tell	28
Pumpe	28
Elternbeirat	28
Untersuchung	28
Etat	28

Traufpflaster	28
Fortbildungsschule	28
Schuljahr 1927 / 28	29
Elektr. Lichtenanlage	29
Masern.....	29
Schulofen	29
Untersuchung der Zähne	29
Krankheit und Tod des P. Sanders	29
Schuljahr 1928 / 29	29
Schulrat Dr. Stuhlmacher	30
Elternbeirat, Wiederwahl!	30
Wettkämpfe	30
Predigerwahl	30
Lehrerwechsel	30
Der gestrenge „Herr Winter“	30
Beginn des Schuljahres 1929/30: i. April 1929.....	31
Neubau	31
Schüler – Übersicht.....	34